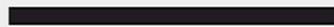


JOACHIM RINGLEBEN

Der lebendige Gott

Dogmatik in der Moderne



Mohr Siebeck

Dogmatik in der Moderne

Herausgegeben von
Christian Danz, Jörg Dierken, Hans-Peter Großhans
und Friederike Nüssel

23



Joachim Ringleben

Der lebendige Gott

Gotteslehre als Arbeit am Begriff

Mohr Siebeck

JOACHIM RINGLEBEN, geboren 1945; 1974 Promotion; 1981 Habilitation; 1984–2010 o. Professor für Systematische Theologie in Göttingen; seit 1997 o. Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen; 2000–2016 Abt von Bursfelde.

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft
(Projektnummer 41 169 0894).

ISBN 978-3-16-156114-6 / eISBN 978-3-16-156115-3
DOI 10.1628/978-3-16-156115-3

ISSN 1869-3962 / eISSN 2569-3913 (Dogmatik in der Moderne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Πολλά ἐροῦμεν καὶ οὐ μὴ ἀφικώμεθα,
καὶ συντέλεια λόγων:
Τὸ πᾶν ἐστὶν αὐτός.
(Sir 43,27; cf. Ps 106,2)

ἡμεῖς τοσοῦτον ἔχοντες περικείμενον ἡμῖν νέφος μαρτύρων.
(Hebr 12,1)

Es tauchten tausend Theologen
in deines Namens alte Nacht.
(Rainer Maria Rilke)

Vorwort

In diesem Buch soll es um Gott gehen und nur um Gott selber. Damit treiben wir Theo-logie im eigentlichen Sinne, denn Gott ist das fundamentale und allumfassende Thema der christlichen Theologie. Alles, was hier zur Sprache kommen soll, wird also im Blick auf Gott und seine Wirklichkeit zur Sprache kommen müssen: *sub ratione Dei*. Indem wir diese theozentrische Richtung unserer Überlegungen streng einzuhalten versuchen – ohne dass darum diese Gotteslehre weniger »christozentrisch« zu sein brauchte¹ –, soll, dem Motto aus Jesus Sirach gemäß, so intensiv und extensiv, wie es nur geht, Gott selbst bzw. Gott als er selbst (αὐτός) alles (τὸ πᾶν) ausmachen und bestimmen, was zu sagen ist.

Ehe ich an die Sache selber herangehe, sind drei Vorbemerkungen wohl angebracht.

1. Das Buch ist Lesern zgedacht, die bereit sind, sich zu Gott selber Gedanken zu machen. Ich versuche, jeden, der bereit ist, über Gott ernsthaft und selbständig nachzudenken, in einen solchen, wie ich hoffe, konsequenten Gedankengang mit hineinzunehmen. Die Gotteslehre, die den Leser erwartet, ist ein in sich geschlossenes und zusammenhängendes Ganzes, das von einem Grundgedanken aus möglichst stimmig entwickelt und zu Ende gedacht wird – im Hauptteil: von Gottes Namen (§ 1) bis zur Trinitätslehre (§ 15) und Eschatologie (§ 16).

Wer sich auf die Lektüre einlässt, begibt sich auf einen Denkweg, der in Konzentration auf das Eine, was nottut, nämlich auf Gottes lebendige Wirklichkeit selbst, zu begreifen sucht, wer und was Gott ist. Wir wollen in dieser Gotteslehre Gott *denken*.

2. Vorweg seien einige lockere und vorläufige Eindrücke artikuliert, die sich unmittelbar einstellen, wenn Gott zum Thema gemacht wird bzw. wenn man über Sinn und Gehalt des Wortes »Gott« Rechenschaft ablegen soll.

Es ist ein Thema, das zwar von großen Erwartungen begleitet ist, bei dem man aber andererseits nicht so recht weiß, wo man überhaupt anfangen soll. Zwar gibt es ein traditionell abgesichertes Reden von Gott (z. B. liturgisch, wo das Wort qua Amt gebraucht wird), aber bei der Frage: Was ist Gott – für mich? kommen wir schnell in die Lage, ganz ungesichert darüber reden zu müssen. So lässt das Thema Gott, wenn es nicht überhaupt eher aporetisch

¹ Historisch gesehen sind christologische Aussagen für die Formation der christlichen Gotteslehre bestimmend geworden; das wird auch in dieser Gotteslehre unvermeidlich seinen Niederschlag finden (so z. B. in den Paragraphen 4, 6, 11 und 15).

anmutet, darüber Worte machen zu sollen, einen leicht ratlos verstummen. Hinzu kommt die Scheu, andere mit der Mächtigkeit dieses Wortes »Gott« irgendwie unter Druck zu setzen, geht es dabei doch »um die alle Menschen verbindende und umfassende Wirklichkeit des Lebens«. ² Hinein spielen dabei auch Kontrasterfahrungen des eigenen, tastenden Redens von Gott zu anderem Reden von Gott bzw. zum Reden anderer über ihn. Der Dichter scheint Recht zu bekommen: »Uns überfüllts. Wir ordnens. Es zerfällt. / Wir ordnens wieder und zerfallen selbst.« ³ Doch wie, wenn, was uns derart überfüllt und überfordert, dass es unsere Ordnungssysteme und schließlich uns selber zerfallen lässt, eben die lebendige Wirklichkeit Gottes wäre, die sich so als solche an uns erweist?

Das Wort »Gott« erzeugt leicht Unzulänglichkeitsgefühle. Aber ist das in gewisser Weise nicht unvermeidlich, sogar notwendig? Die Schwierigkeiten gehören offensichtlich zum Thema selber. Denn Gott ist das ganz und gar Nichtselbstverständliche und Unverfügbare: »Gott, das ist die Wirklichkeit des Lebens, auf die niemand seine Hand legen kann.« ⁴ Gerade weil das Wort »Gott« auf etwas von einzigartiger, unbedingter Wichtigkeit (*ultimate concern*) verweist, bedroht es uns mit dem Verstummen. ⁵ Wir haben dann instinktiv die Befürchtung, die ungeheuere Bedeutsamkeit Gottes abzuschwächen, wenn wir anfangen, über ihn zu reden. Aber als Theologen müssen wir sagen können, wer oder was Gott, welches seine Wirklichkeit ist, und wir können das nicht bloß faktisch tun, weil es qua Amt von uns gefordert ist, sondern weil wir wissen: Am Anfang war nicht das Schweigen, sondern das Wort (Joh 1,1)! ⁶

Freilich ist die Vorsicht im Umgang mit dem einzigartigen Wort »Gott« auch nicht einfach über Bord zu werfen. Und dies nicht nur wegen eines – möglichen und in der Geschichte der Religion immer wieder schreckliche Realität gewordenen – Missbrauchs dieses Wortes, ⁷ sondern weil unsere Um-

² T. RENDTORFF, *Gott – ein Wort unserer Sprache?*, TEH 171, München 1972, 10.

³ R. M. RILKE, *Duineser Elegien*. Die achte Elegie (vorletzte Strophe).

⁴ RENDTORFF, a.a.O. 29. Weil das Thema »Gott« auch keineswegs der Theologie allein »gehört« bzw. nicht von vornherein von ihr exklusiv mit Beschlag belegt werden kann, sollen in diesem Buch mit Fleiß auch immer wieder nichttheologische Autoren zu Gehör gebracht werden.

⁵ Selbst eine so elaborierte, schier allumfassende Theologie wie die des Thomas von Aquin gesteht, was Gott in seinem An-sich-Sein betrifft: »quid est Deus nescimus« (De pot., q. VII, a. 2, ad 11). Gleichwohl muss der Versuch gemacht werden, die »negative Theologie« nicht das letzte Wort behalten zu lassen.

⁶ Dies ist gegen den scheinbar so plausiblen Satz L. Wittgensteins in Anschlag zu bringen: »Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen« (L. WITTGENSTEIN, *Tractatus logico-philosophicus* 7).

⁷ Cf. den eindrucklichen Protest (P. Natorps) bei M. BUBER, *Gottesfinsternis*, Zürich 1953. Nach G. Ebeling droht uns heute bezüglich des Redens über Gott: »in der Tat das,

sicht im Gebrauch des Wortes auch einer Rücksicht auf den entspricht, der in diesem Wort zur Sprache kommt.⁸

Von Gott zu reden, macht unausweichlich Schwierigkeiten, eben weil Gott – Gott ist und nicht ein geläufiger Sachverhalt unserer Welterfahrung. Das heißt aber: Es sieht so aus, als ob das Wort »Gott« auch noch unseren Umgang mit ihm reguliert.⁹

Zu alledem kommt der Spannungsreichtum hinzu, der darin liegt, dass, indem wir von Gott reden, Gott etwas für uns ist, bzw. darin, dass wir überhaupt nur authentisch von Gott reden können, wenn er etwas »für uns«, d. h., wenn er für uns selber Gott ist. Damit ergibt sich die Schwierigkeit, wie individuell-subjektive Rede von Gott (Gott als jeweils für mich, »mein Gott«) sich zu einer allgemein-objektiven Rede über Gott (als Schöpfer, als Handelnder, Redender usw., überhaupt Gott an sich selber) verhält.

Es bleibt dabei der grundsätzliche Sachverhalt zu berücksichtigen, dass, von Gott zu reden, immer heißt, auch über sich selbst zu reden. Diese unumgängliche Subjektbezogenheit dessen, was doch wahrer ist als alle Objektivität, macht gedanklich und persönlich Probleme. Umgekehrt steckt darin auch die Dimension der Selbstausslegung im Reden von Gott. Indem ich von ihm rede, spreche ich zugleich immer über mich, lege mich selber aus, lege mich fest. »Ich glaube an Gott« zu sagen, hat fast den Charakter einer Selbstdefinition, jedenfalls einer Selbstidentifikation.¹⁰ Wie kann ich mich so festlegen, ohne mein lebendiges, noch im Fluss begriffenes Selbstsein in falscher Weise zu fixieren? Von Gott reden zu müssen, kann auch die Angst vor falscher Selbstfestlegung erzeugen, und ihr muss schon in der Konzeption des

was ich eine Sprachvergiftung nannte: eine Sepsis unseres geistigen Lebens« (G. EBELING, Gott und Wort, in: ders., Wort und Glaube, Bd. II, Tübingen 1969, 396–432, hier 398).

⁸ Das augustinische »würdig von Gott reden« (θεοπρεπῶς). Bei Augustin heißt es: »Certe hoc est Deus, quod et cum dicitur non potest dici, cum aestimatur non potest aestimari, cum comparatur non potest comparari, cum definitur ipsa definitione crescit« (Sermo CXIII 2; PL 39, 1970). Das ist nicht als »negative Theologie«, sondern (inersprachlich) als bestimmte Negation zu verstehen; positiv entspricht dem Anselms von Canterbury »quo nihil maius cogitari possit«. Cf. auch die bekannte Bestimmung des IV. Lateranums: »quia inter creatorem et creaturam non potest similitudo notari, quin inter eos maior sit dissimilitudo notanda« (DS, nr. 806).

⁹ Cf. dazu genauer unten § 10 F. 5.2.: Das Wort »Gott« (S. 593ff).

¹⁰ Das wird sozusagen theologisch positiv gewendet bei P. Klossowski: »Jede Identität beruht nur auf dem Wissen um einen Denkenden außerhalb unserer selbst (sofern es ein Außen und Innen gibt), einen Denkenden, der von draußen es für richtig hält, uns als »uns« zu denken. Wenn das Draußen wie Drinnen im Sinne eines abstrakten Zusammenhanges Gott ist, dann ist unsere Identität reine Gnade; wenn es die Welt ringsum, in der alles mit der Bezeichnung anfängt und endet, ist, dann ist unsere Identität nur reine grammatische Spielerei« (P. KLOSSOWSKI, Die Gesetze der Gastfreundschaft, übersetzt von S. v. Massenbach, Reinbek bei Hamburg 1966, 368; Nachwort).

Gottesbegriffs selber Rechnung getragen werden; jedenfalls soll das hier versucht werden.

Im Vordergrund steht aber wohl stets die allgemeine Besorgnis: wie ich als endlicher, begrenzter Mensch mit mannigfaltigen Beschränkungen und Irrtumsrisiken überhaupt von Gott soll reden können. Wie kann unser Reden und Denken über Gott *wahr* sein?

Solche und ähnliche Fragen, die ich jetzt abbreche, verweisen uns an die theologische Aufgabe, die wir uns vorgenommen haben: Gott selbst zu denken.

3. Der hier vorgelegte Entwurf einer Gotteslehre erhebt den Anspruch, Gottes Wirklichkeit und insbesondere seinen Begriff als »lebendiger Gott« auf eine ungewöhnliche und neue Weise zu denken. Sie ist in meiner Jesus-Darstellung an wichtigen Stellen und abschließend in Kapitel 15 skizziert worden,¹¹ und ich löse mit *diesem* Buch gleichsam die Verpflichtung ein, jene Andeutungen systematisch zu einer Gotteslehre auszuarbeiten, soweit es mir möglich ist. Sollte das überzeugend gelungen sein, so erfährt dadurch der Versuch, Jesus zu *begreifen*, d. h. zu begreifen, worum es bei seiner Erscheinung überhaupt gegangen ist, nachträglich auch eine dogmatische Begründung in einem konsistenten Begriff von Gott.

Die Drucklegung wurde dankenswerterweise gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Für die mit erheblichem technischen Aufwand verbundene sorgfältige Vereinheitlichung meines Manuskriptes zu einer druckfertigen Vorlage bin ich Herrn Dr. theol. Stefan Schwerdtfeger (Jühnde) und Herrn Dr. theol. Claus-Jürgen Thornton (Berlin) zu großem Dank verpflichtet.

Göttingen, im Jahr 2018

J. R.

¹¹ J. RINGLEBEN, *Jesus. Ein Versuch zu begreifen*, Tübingen 2008, bes. 652ff (Der Gott des Sohnes. Gottes Sich-Hervorbringen).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIII
Abgekürzt zitierte Literatur	XXVII

Einführende Überlegungen	1
--------------------------------	---

Erster Teil: Prolegomena

§ 1 <i>Theologia viatorum</i>	11
§ 2 Gotteserkenntnis	17
A. Gott gibt sich zu erkennen	17
B. Theologische Gotteserkenntnis	28
§ 3 Dogmatik als Lehre von Gott (Gott denken)	33
A. <i>Doctrina de Deo</i>	33
B. Gott denken	39
C. Der Gottesbegriff.....	47
D. Gott als die Wahrheit denken.....	49
E. Selbst denken.....	55
§ 4 Die Korrelation von Gott und Glaube	60
Exkurs I: Die Dialektik von Form und Inhalt des Glaubens.....	75
§ 5 Folgerungen und Ausblick	82

Zweiter Teil: Die Lehre von Gott

Kapitel I: Der Begriff Gottes	89
§ 1 Gottes Name	89
Einleitung	89
A. Zur Exegese von Ex 3,14.....	92
1. Der offenbare Name	92
2. Positionen der Forschung	94
3. Ertrag der Exegese	102
4. Bedeutung für den Begriff von Gott	105

B. Spekulative Interpretation.....	108
1. Die sprachliche Gestalt.....	108
2. Begreifen des Namens.....	112
3. Zusammenfassung.....	121
C. Religiöse Auslegung.....	122
1. Gottes Nähe und Freiheit.....	122
2. Der Mensch vor Gott.....	124
D. Das Weitersprechen von Ex 3,14 im Neuen Testament.....	126
1. Fortschreibung.....	126
2. Das Vierte Evangelium.....	128
3. Luther.....	132
4. Nachspiel (Paulus und Ex 33,19b).....	133
5. Johannesapokalypse.....	134
6. Durch-sich-selber-Sein.....	139
Exkurs II: Die Tautologie-Frage (Ian T. Ramsey).....	140
Exkurs III: Echos des Namens.....	141
A. Theologische Bezugnahmen.....	142
B. Philosophische Bezugnahmen.....	156
C. Echos von Ex 3,14 bei Dichtern und Schriftstellern.....	163
§ 2 Der Begriff Gottes.....	171
A. Vom Namen zum Begriff Gottes (Zum Übergang von § 1 zu § 2).....	171
1. Ein traditioneller Gottesbegriff.....	171
2. Gott im Begriff (I).....	172
3. Einheit im Unterschied.....	175
4. Gott im Begriff (II).....	178
B. Die göttliche Aseität.....	180
1. Die abgründige Frage Kants.....	180
2. <i>Autousia</i>	182
3. <i>Esse a se</i> (Anselm).....	183
4. Thomas und Duns Scotus.....	185
5. Luther und Melanchthon.....	187
6. Francisco Suárez.....	189
7. Evangelische Dogmatik.....	189
C. <i>Causa sui</i>	192
1. Affirmative Formulierungen (Von der Frühzeit bis ins 20. Jahrhundert).....	193
2. Kritik der <i>Causa sui</i>	204
3. Zur Diskussion der <i>Causa sui</i>	208
D. Der Sich-selbst-Setzende.....	211
1. Logik der <i>Causa sui</i> (Hegel).....	211
2. Erläuterungen.....	214

3. Gottes Sich-Hervorbringen (Tradition).....	216
4. Gottes Sein im Werden.....	218
4.1. Gott und das Nichts	218
4.2. Gottes Anfangen mit sich.....	220
5. Resultate (Systematisch und religiös)	221
Exkurs IV: Einige biblische Spuren.....	228
E. Werden zu sich	230
1. Gottes Lebendigkeit	230
2. Gottes Unveränderlichkeit.....	232
3. Selbstbewegung.....	234
4. Sich-Voraussetzen und Zeit.....	236
F. Einige theologische Folgerungen	239
1. Existenz des lebendigen Gottes	239
2. Ewiges Sich-Voraussetzen.....	240
3. Göttliche Gegenwart.....	242
Exkurs V: Gottes Selbstverwirklichung (H. Schell und K. Barth).....	244
Kapitel II: Das formale Sein Gottes (<i>Aseitas</i>)	249
§ 3 Der Eine und das Selbst	249
A. Zum Übergang von § 2	249
B. Gottes Einheit an sich	250
1. Dreifacher Sinn von Einheit	251
1.1. <i>Unus</i>	252
1.2. <i>Solus</i>	253
1.3. <i>Verus</i>	254
1.4. Neues Testament.....	255
1.5. Logische Analyse.....	258
1.5.1. <i>Singularitas</i>	259
Exkurs VI: Der eine Gott und der Glaube	262
1.5.2. <i>Simplicitas</i>	264
1.5.3. <i>Totalitas</i>	267
1.5.4. <i>Unitas</i>	267
C. Gottes Einheit mit sich.....	268
1. Bestimmungen der Tradition	268
2. Einheit mit sich im Anderen	273
D. Gottes Selbstsein	274
1. Gottes Selbstsein als <i>Selbstbestimmung</i>	277
2. Gottes Selbstsein als <i>Selbstverdoppelung</i>	278
3. Gottes Selbstsein als <i>Selbstbewegung</i>	279
4. Gottes Selbstsein als <i>Selbstübereinstimmung</i>	280
E. Der persönliche Gott.....	281
F. Absolute Einheit (Zusammenfassung).....	290

§ 4 Der Lebendige	295
Vorbemerkung	295
A. Hinführung	296
B. Der lebendige Gott als der Gott der Bibel.....	298
1. Altes Testament.....	298
2. Neues Testament	300
C. Gottes Lebendigkeit (systematisch)	307
D. <i>Coincidentia oppositorum</i>	314
1. Johann Georg Hamann	315
2. Gottes Freiheit.....	316
3. Aktuelle Gegensatzeinheit.....	317
E. Gottes Unendlichkeit.....	320
F. Gott: Unendliche Sphäre und Allmittelpunkt	322
Exkurs VII: Zur Geschichte des Weiterwirkens von »sphaera infinita«.....	332
§ 5 Der Allmächtige.....	345
A. Einleitung	345
B. Biblische Zugänge	346
1. Alttestamentliche Gesichtspunkte.....	347
2. Gottes Allmacht im Neuen Testament	349
C. Dogmatisches Grundverständnis	354
D. Allmacht als Möglichkeit und Wirklichkeit	359
1. Können und Tun.....	359
2. Können und Wollen	360
3. Wollen und Tun	362
4. Allwirksamkeit	362
E. Gottes Allmacht als Vollkommenheit	364
F. Macht über die eigene Macht.....	365
G. Allmacht, Liebe und Freiheit	367
§ 6 Gottes Herablassung	372
A. Systematische Einleitung	372
B. Zur Begriffsgeschichte.....	375
C. Herablassung und Menschwerdung (Phil 2,6–11)	378
D. Zur Lehre von den »status Christi«.....	385
E. Zum Verhältnis von Gottes Immanenz und Transzendenz (Bonhoeffer).....	389
F. Kondeszendenz bei M. Luther	390
G. Herunterlassung bei J. G. Hamann.....	394
H. Gottes Herablassung bei S. Kierkegaard.....	399
I. Das Motiv der Himmelsleiter.....	400

Kapitel III: Das konkrete Sein Gottes (Gottes Eigenschaften)

§ 7 Einige Vielfalt und vielfältige Einheit.....	403
Einleitung	403
A. Zur Problematik der Eigenschaftslehre	403
B. Begriff der Eigenschaft.....	418
C. Gottes Eigenschaften als Selbstausslegung seines Wesens	424
D. Erläuterung des Leitsatzes	429
E. Die Konkretion des göttlichen Seins (als Entfaltung des Begriffs).....	431
F. Zum Aufbau von Kapitel III (Überblick)	434
1. Der allmächtig Lebende	435
2. Der lebendige Allmächtige.....	435
Erste Hälfte: Allmächtiges Leben	
§ 8 Der Schaffende	437
A. Der Schöpfungsglaube.....	437
B. Schöpfungslehren	449
C. Das Problem des Anfangs.....	456
D. <i>Creatio ex nihilo</i>	465
E. Schöpfung im Wort	479
F. Der Schaffende und seine Welt.....	484
1. Schöpfung und der lebendige Gott	484
2. Schöpfung und Erhaltung	489
3. Die geschaffene Welt (Zu Mensch, Natur und Geschichte)	492
4. Der liebende Schöpfer.....	500
5. Ewigkeit der Schöpfung?.....	502
6. Schöpfung und Eschaton	505
7. Gottes Schaffen (Rückblick).....	508
8. Übergang zu § 9	509
§ 9 Der Ewige.....	510
A. Schöpfung und Ewigkeit.....	510
B. Gott der Ewige	517
1. Gottes Ewigkeit.....	517
2. Christliche Konkretisierung.....	521
C. Auf dem Wege zur klassischen Definition	522
D. Zur Zeit-Ewigkeits-Dialektik	532
1. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.....	532
2. Zeitlos vergangen (Hegel)	534
3. Von der Schöpfung zur Ewigkeit (Luther).....	539

4.	Das Ineinanderübergehen von Zeit und Ewigkeit.....	541
4.1.	Ewigkeit kommt in die Zeit.....	542
4.2.	Zeitlichkeit geht in die Ewigkeit	543
5.	Antinomie des Ewigkeitsglaubens	546
6.	Ewigkeit und Augenblick	547
6.1.	Der Kairos	547
6.2.	Vom existenziellen Geheimnis der Ewigkeit (Kierkegaard).....	549
§ 10.	Der Offenbare.....	551
A.	Der Offenbarungsbegriff.....	551
1.	Der Begriff Offenbarung im Allgemeinen	551
2.	Der spekulative Begriff von Offenbarung.....	555
3.	Selbstoffenbarung als ein Sich-Offenbaren.....	557
B.	Der Offenbare.....	561
1.	Der offenbare Gott	561
2.	Die offenbare Religion	565
C.	Der Gottesweg	568
1.	Offenbarung als Geschichte (Pannenberg).....	568
2.	Vorläufige und letztgültige Offenbarung (Tillich)	570
3.	Allgemeine und besondere Offenbarung.....	571
4.	Vergangene und gegenwärtige Offenbarung	574
D.	Schöpfung und Offenbarung	576
E.	Offenbarung und Menschwerdung	578
F.	Das Wort »Gott«	581
1.	Meditation über das Wort »Gott« (Erste These)	581
2.	Das Wort »Gott« und die Sprache	584
3.	Das Wort »Gott« und die religiöse Erfahrung (I. T. Ramsey)	585
4.	Die Einheit des Wortes »Gott« und die Einheit Gottes	591
5.	Zur Dialektik des Wortes »Gott«	593
6.	Das Wort »Gott« und das Wort Gottes (Zweite These).....	595
7.	Das Wort »Gott« und Gott (J. König).....	603
8.	Das Wort »Gott« und Gottes Name (Ex 3,14).....	606
9.	Abschließende Überlegungen	607
G.	Offenbarung und Glaube.....	609
§ 11	Der Liebende.....	612
A.	Einleitung	612
B.	Der Liebende	613
1.	Gott <i>ist</i> Liebe	613
2.	<i>Gott</i> ist Liebe	619
3.	Gott ist <i>Liebe</i>	625

C. Der Geliebte	632
1. Gottes Neubestimmung in Jesus	633
2. Glaube und Gebet.....	634
3. Die Gottesgeburt	635
4. Jesu Personsein als <i>communicatio idiomatum</i>	637
5. Gott weiß sich in Jesus	639
6. Die Liebe am Kreuz	639
7. Eschatologische Kindschaft.....	643
8. Liebe und Gegenliebe.....	644
D. Die Liebenden	644
1. Glaube und Liebe	644
2. Gottesliebe und Nächstenliebe	648
2.1. <i>Coincidentia oppositorum</i>	649
2.2. Nächstenliebe und Selbstliebe.....	649
2.3. <i>Ein Gott – zwei Gebote</i>	650
3. Liebe und Ewigkeit (Kierkegaard).....	650

Zweite Hälfte: Lebendige Allmacht

§ 12 Der Allgegenwärtige und Allwissende	653
A. Die Dialektik von Allgegenwart und Allwissenheit.....	655
1. Die Begriffe	655
2. Ihre Zusammengehörigkeit	658
B. Näherbestimmungen zur Allgegenwart	660
1. Dogmatisch	660
2. Biblisch.....	661
C. Näherbestimmungen zur Allwissenheit	662
1. Biblisches.....	662
2. Theologisches	664
3. Ein spekulatives Gleichnis (Nikolaus von Kues)	665
D. Der 139. Psalm	666
E. Gottes geistige Anwesenheit (Einheit von Allgegenwart und Allwissenheit).....	669
1. Allgegenwart im Raum.....	669
2. Allgegenwart im Ich (Augustin)	677
3. Allgegenwart als <i>coincidentia oppositorum</i> (Luther).....	680
Exkurs VIII: Zur Geschichte des Weiterwirkens von »interior intimo«	685

§ 13 Der Geist	703
A. Einleitung: Der Herr und der Geist (Zum Verhältnis von § 13 und § 14)	703
B. Philosophische Propädeutik	706
1. Ein philologischer Zugang	707
2. <i>Minima Etymologica</i>	708
3. Grundzüge eines allgemeinen Geistbegriffs	711
C. Probleme der Tradition	724
1. Alte Kirche	724
2. Altprotestantische Orthodoxie	724
D. Biblische Orientierung	726
1. Altes Testament	728
2. Neues Testament	730
E. <i>Spiritus est Deus</i> (Der konkrete Geistbegriff)	735
1. Gegenwart Gottes im Geist (Joh 4,24)	736
2. <i>Dominus spiritus est</i> (2Kor 3,17)	739
3. Der sich offenbarende Geist	741
4. Der sich erkennende Geist	743
5. Der sich hervorbringende Geist	745
F. Zum Begriff des absoluten Geistes	749
1. Geist und Gespräch (Joh 3,1–10)	749
2. Geist und Verzeihung	750
§ 14 Der Herr	754
A. Einleitende Bemerkungen	754
B. Gott der Herr	755
1. Der Herr als der Eine	755
2. Der Herr als der Schöpfer	755
3. Der Herr als der Vater	756
4. Der Herr als der Dreieinige	757
C. Der Herr als Geist	758
1. Herrsein als Geistsein	758
2. Zur Logik der Einheit von Herr und Geist	759
D. Der Herr des Lebens	761
1. Die heilige Macht über unser Leben: der <i>Vater</i>	761
2. Die heilige Macht gegenüber unserem Leben: der <i>Fordernde</i>	762
3. Der Herr als die <i>Wahrheit unseres Seins</i>	763
E. Der Herr des Wortes (Gesetz und Evangelium)	764
F. Der Richter des Lebens	767
1. Der Herr als Richter	768
2. Das Gericht der Liebe (Mt 25,31–46)	770

Kapitel IV: Das absolute Sein Gottes

§ 15 Der Dreieinige	772
---------------------------	-----

Abschnitt I: Hinführung: Problematik und Ansatz der Trinitätslehre

A. Allgemeine Vorbemerkungen	772
1. Die Perspektive	772
2. § 15 im Zusammenhang dieser Gotteslehre	774
B. Zum trinitarischen Dogma	776
1. Altkirchliche Lehrbestimmungen.....	776
2. Altprotestantische Orthodoxie	780
3. Grundbedingungen eines Begriffs göttlicher Dreieinigkeit	781
C. Der Dreieine als Wahrheit des Monotheismus (Das Grundpostulat)	782
1. Konsequenter Monotheismus	782
2. Zu den biblischen Wurzeln.....	785
3. Gegen abstrakten Monotheismus	786
4. Zusammenfassung	788
D. Ein neuer Vorschlag zur trinitarischen Begrifflichkeit	789
1. Terminologische Probleme.....	789
1.1. <i>Persona</i>	789
1.2. <i>Relatio</i>	791
1.3. Problemformulierung.....	793
2. Statt Person »Mitte« – ein Lösungsvorschlag	794
2.1. Vorblick.....	794
2.2. Die Logik der drei Mitten	795
2.3. Theologische Auswertung.....	800
2.4. Der absolute Begriff Gottes (Zusammenfassung).....	805

Abschnitt II: Grundzüge: Trinitätslehre und Christologie

E. Der christologische Ursprung des trinitarischen Gedankens	808
1. Einleitung.....	808
2. Trinität und die Jesusüberlieferung.....	809
F. Der Begriff »Selbstunterscheidung«.....	817
G. Der Vater Jesu Christi (Der Gott des Sohnes).....	819
1. Vorbemerkung: Zur Vater-Terminologie	819
2. Der Sohn in der Selbstunterscheidung vom Vater.....	820
2.1. Die Selbstunterscheidung Jesu von Gott	820
2.2. Die Selbstunterscheidung vom Vater her	821

3. Innergöttliche Hervorgänge	823
3.1. Ewige Zeugung (cf. Joh 3,18b; 1Joh 5,1; Hebr 1,5 mit Ps 2,7).....	824
3.2. Der Sohn als Wort	826
3.3. Zusammenfassung (zu 3.1. und 3.2.).....	828
3.4. Hauchung des Geistes	829
3.5. Zwei <i>processiones</i>	831
H. Der eine Gott	832
1. Monotheismus und Trinität	832
2. Der lebendige Schöpfer (Luther)	833
3. Das Leben Gottes im Logos (Joh 5,26).....	837
4. Der eine Gott und Jesus.....	839
I. Versuch über den Heiligen Geist	844
1. Der Geist als eigene Instanz (»Hypostase«).....	845
2. Die Einheit des Dreieinigen im Heiligen Geist	849
3. Der Geist Gottes und der Glaube.....	851
Abschnitt III: Durchführung: Gottes absolutes Sein als Dreieinigkeit.....	857
J. Gottes trinitarische Selbsthervorbringung.....	857
1. Aseität und Werden in Gott	857
2. Trinitarisches Sich-selbst-Hervorbringen	859
2.1. Die Vater-Sohn-Einheit	860
2.2. Gottes Selbsthervorbringung als Dreieiniger.....	861
2.3. Ewige Trinität und die Mitte der Geschichte.....	862
3. Warum drei? (Lebendige Einheit der drei Mitten).....	863
K. Ökonomische und immanente Trinität	865
1. Lebendige Einheit	866
2. Geschichte der Trinität.....	868
3. Trinität und Eschatologie	870
L. Zur Perichorese	871
M. Absolute Korrelativität (Rekapitulation).....	873
1. »Person« und Beziehung	874
2. »Person« und Gemeinschaft.....	875
3. »Person« und der lebendige Gott.....	876
N. Beschluss: Gottes Name als absolute Form des Begriffs.....	878
§ 16 Der Erste und der Letzte	882
A. Theologie und Eschatologie.....	882
1. Eschatologie und Gotteslehre	882
2. Beobachtungen zur Terminologie.....	885
B. Der Erste und der Letzte	887
1. Gott als der Anfang und das Ende (Apc 1,8; 21,6)	887
2. Gott als der Erste und der Letzte (Apc 1,8; 21,6)	889

C. Gott und das eschatologisch Neue	891
1. Die Selbstverwirklichung nach Ex 3,14.....	891
2. »Ich mache alles neu« (Apc 21,5).....	892
3. Der Weg Gottes zu sich.....	895
D. Die werdende Welt	897
1. Im Werden (1Joh 3,2)	897
2. Im Vergehen (1Kor 7,31b)	904
3. Das Warten der Schöpfung (Röm 8,18–24 und 1Kor 15,35ff)....	906
3.1. Christusglaube	906
3.2. Der mit-genommene Kosmos.....	907
3.3. Die künftige Auferstehung in kosmischem Zusammenhang.....	911
4. Eschatologische Zukunft	915
E. Tod und ewiges Leben.....	918
1. Unser Tod und das ewige Leben.....	918
1.1. Der eigene Tod	918
1.2. Sterben ins Leben	921
2. Gott und unsere Vergangenheit	929
3. <i>Descensus ad inferos</i> (Christi Höllenfahrt).....	935
4. Unser ewiges Leben und Gottes ewiges Leben	940
4.1. Ewiges Leben	940
4.2. Der ewig lebendige Gott	945
5. Der lebendige Gott und die Zeit	948
F. Jüngster Tag und Gericht.....	950
G. Glaube und Hoffnung	955
H. Der Eine: Alles in allem (1Kor 15,28)	957
Bibelstellen	965
Namen.....	967
Begriffe und Sachen	979

Abkürzungsverzeichnis

AELKZ	Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchenzeitung
AKG	Arbeiten zur Kirchengeschichte
Ang.	Angelicum
AOAT	Alter Orient und Altes Testament
ATD	Das Alte Testament Deutsch
AThANT	Abhandlungen zur Theologie des Alten und Neuen Testaments
BETHL	Bibliotheca Ephemeridum theologicarum Lovaniensium
BEvTh	Beiträge zur evangelischen Theologie
BFChTh	Beiträge zur Förderung christlicher Theologie
BGBE	Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese
BGPhMA	Beiträge zur Geschichte der Philosophie (und Theologie) des Mittelalters. Texte und Untersuchungen
BHTh	Beiträge zur historischen Theologie
Bib.	Biblica
BK	Biblischer Kommentar
BÖTh	Beiträge zur ökumenischen Theologie
BPhL	Bibliothèque philosophique de Louvain
BS	Bibliothek Suhrkamp
BSLK	Bekennnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche
BStH	Beiträge zur systematischen Theologie
BThZ	Berliner theologische Zeitschrift
BZAW	Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft
BZNW	Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft
BZSF	Biblische Zeit- und Streitfragen
CA	Confessio Augustana
CChr.SL	Corpus Christianorum. Series Latina
CMe	Christliche Meister
CR	Corpus reformatorum
CSCO	Corpus scriptorum Christianorum orientalium
CSEL	Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum
detebe	Diogenes Taschenbuch
DK	Diels/Kranz, Fragmente der Vorsokratiker. Erster Band (1951 ⁶)
DS	Denzinger/Schönmetzer, Enchiridion Symbolorum ³⁴ 1967
DtPfrBl	Deutsches Pfarrerblatt
dtv	Deutscher Taschenbuchverlag
DZPh	Deutsche Zeitschrift für Philosophie
EG	Evangelisches Gesangbuch
EKK	Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament
EnAC	Entretien sur l'antiquité classique
ErJb	Eranos-Jahrbuch
ES NF	Edition Suhrkamp Neue Folge

es	edition suhrkamp
EvTh	Evangelische Theologie
EvTh.S	Evangelische Theologie. Sonderheft
EWNT	Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament, hg. von H. R. Balz/G. Schneider, 3 Bde., Stuttgart ² 1992
FAT	Forschungen zum Alten Testament
Fischer Tb	Fischer Taschenbuch
FRLANT	Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments
FS	Franziskanische Studien
FSÖTh	Forschungen zur Systematischen und Ökumenischen Theologie
FThSt	Freiburger theologische Studien
GGA	Göttingische gelehrte Anzeigen
GNO	Gregorii Nysseni opera
GTBS	Gütersloher Taschenbücher Siebenstern
HPhG	Handbuch philosophischer Grundbegriffe
HST	Handbuch systematischer Theologie
HThKNT	Herders theologischer Kommentar zum Neuen Testament
HUTh	Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie
HWP	Historisches Wörterbuch der Philosophie
it	insel taschenbuch
IThS	Innsbrucker theologische Studien
JAWG	Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
JBTh	Jahrbuch für Biblische Theologie
JHMTh	Journal for the History of Modern Theology
JHP	Journal of the History of Philosophy
KD	Karl Barth, Die Kirchliche Dogmatik; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
KEK	Kritisch-exgetischer Kommentar über das Neue Testament
KGA	Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, Kritische Gesamtausgabe; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
KO.M	Kirche im Osten. Monographienreihe
KrV	Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
KTA	Kröners Taschenausgabe
KU	Immanuel Kant, Kritik der Urteilkraft; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
KuD	Kerygma und Dogma
KVR	Kleine Vandenhoeck-Reihe
LThK ³	Lexikon für Theologie und Kirche, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, hg. von M. Buchberger u. a., 11 Bde., Freiburg u. a. 1993–2003
LuJ	Luther-Jahrbuch
MBTh	Münsterische Beiträge zur Theologie
MJTh	Marburger Jahrbuch Theologie
MMHST	Münchener Monographien zur historischen und systematischen Theologie
MS	Mediaeval Studies
MThSt	Marburger theologische Studien

NGWG.PH	Nachrichten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, I. Philologisch-historische Klasse
NRTh	Nouvelle revue théologique
NTA NF	Neutestamentliche Abhandlungen. Neue Folge
NTD	Das Neue Testament Deutsch
NZSTh	Neue Zeitschrift für systematische Theologie und Religionsphilosophie
OCP	Orientalia Christiana periodica
ÖTBK	Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testament
PaThSt	Paderborner theologische Studien
PG	Patrologiae cursus completus. Series graeca, accurante J.-P. Migne
PhB	Philosophische Bibliothek
PhJ	Philosophisches Jahrbuch
PhR	Philosophische Rundschau
PiLi	Pietas liturgica
PL	Patrologiae cursus completus. Series latina, accurante J.-P. Migne
RE ³	Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3. Auflage, hg. von A. Hauck, 24 Bde., Gotha 1896–1913
RevSR	Revue des sciences religieuses
RGG ⁴	Religion in Geschichte und Gegenwart, hg. von H. D. Betz u. a., 8 Bde., Tübingen 1998–2005
RMM	Revue de métaphysique et de morale
RomR	Romanic Review
RPT	Religion in Philosophy and Theology
RUB	Reclams Universal-Bibliothek
SBS	Stuttgarter Bibelstudien
SC	Sources chrétiennes
ScG	Thomas von Aquin, Summa contra gentiles; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
SchlAr	Schleiermacher-Archiv
SD	Solida Declaratio
SGV	Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiet der Theologie und Religionsgeschichte
SLAG	Schriften der Luther-Agricola-Gesellschaft
STAC	Studien und Texte zu Antike und Christentum
StANT	Studien zum Alten und Neuen Testament
stb	Suhrkamp Taschenbuch
STh	Thomas von Aquin, Summa theologica; siehe Abgekürzt zitierte Literatur
StJ	Studia Judaica
StLeib	Studia Leibnitiana
STM	Systematisch-theologische Monografien
StPh	Studia Philosophica (Basel)
stw	suhrkamp taschenbuch wissenschaft
StZ	Stimmen der Zeit
TB	Theologische Bücherei
TBT	Theologische Bibliothek Töpelmann
TEH	Theologische Existenz heute

THAT	Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament, hg. von E. Jenni/C. Westermann, 2 Bde., München 1971–1976
ThBl	Theologische Blätter
ThGl	Theologie und Glaube
ThHK	Theol. Handkommentar zu NT
ThLZ	Theologische Literaturzeitung
ThQ	Theologische Quartalschrift
ThR	Theologische Rundschau
ThR NF	Theologische Rundschau. Neue Folge
ThSt(B)	Theologische Studien (Zürich)
ThW	Theologische Wissenschaft
ThWAT	Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament, hg. von G. J. Botterweck/H. Ringgren, 10 Bde., Stuttgart u. a. 1973–2016
ThWNT	Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, hg. von G. Kittel u. a., 10 Bde., Stuttgart 1933–1979
ThZ	Theologische Zeitschrift (Basel)
TOBITH	Topoi Biblischer Theologie/Topics of Biblical Theology
TRE	Theologische Realenzyklopädie, hg. von G. Krause/G. Müller, 36 Bde., Berlin/New York 1976–2004
TzF	Texte zur Forschung
UB	Urban-(Taschen-)Bücher
Ullstein Tb	Ullstein Taschenbuch
UTB	Uni-Taschenbücher
VLAR	Veröffentlichungen der Luther-Akademie Ratzeburg
VWGTh	Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie
WA	Martin Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe (Weimarer Ausgabe), Weimar, 1.1883ff.
WA.B	– Briefwechsel, 1.1930ff.
WA.DB	– Deutsche Bibel, 1.1906ff.
WA.TR	– Tischreden, 1.1912ff.
WJP	Wiener Jahrbuch für Philosophie
WMANT	Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament
WO	Welt des Orients. Wissenschaftliche Beiträge zur Kunde des Morgenlandes
WUNT	Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament
ZEE	Zeitschrift für evangelische Ethik
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZKTh	Zeitschrift für katholische Theologie
ZNThG	Zeitschrift für neuere Theologiegeschichte
ZPhF	Zeitschrift für philosophische Forschung
ZSTh	Zeitschrift für systematische Theologie
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche
ZThK.B	Zeitschrift für Theologie und Kirche. Beiheft
ZZ	Zwischen den Zeiten
ZZ.B	Zwischen den Zeiten. Beiheft

Abgekürzt zitierte Literatur

- Anselm, Op. omn.: S. Anselmi Cantuariensis archiepiscopi opera omnia. Ad fidem codicum rec. Franciscus Salesius Schmitt, 6 Bde., Seckau u. a. 1938–1961
- BARTH, KD: Karl Barth, Die Kirchliche Dogmatik, Bd. I/1–IV/4, Zürich 1932–1967
- Bonaventura, Op. omn.: Doctoris Seraphici S. Bonaventurae S. R. E. Episcopi Carinalis opera omnia. Ad plurimos codices mss. emendata anecdotis aucta prolegomenis scholiis notisque illustrata, 10 Bde., Ad Claras Aquas (Quaracchi) 1882/83–1902
- BONHOEFFER, DBW: D. Bonhoeffer, Werke, hg. von E. Bethge u. a., 16 Bde., München 1986–1998
- Eckhart, DW: Meister Eckhart, Die deutschen und lateinischen Werke. Die deutschen Werke, Stuttgart 1954ff
- Eckhart, LW: Meister Eckhart, Die deutschen und lateinischen Werke. Die lateinischen Werke, Stuttgart 1936ff
- GOETHE, GA: Johann Wolfgang von Goethe, Gedenkausgabe der Werke, Briefe und Gespräche, hg. von Ernst Beutler, 24 Bde., Zürich 1948ff
- HAMANN, SW: Johann Georg Hamann, Sämtliche Werke, hg. von Josef Nadler, 6 Bde., Wien 1949–1957
- HAMANN, Briefwechsel: Johann Georg Hamann, Briefwechsel, hg. von Walther Ziesemer/Arthur Henkel, 7 Bde., Wiesbaden/Frankfurt 1955–1979
- HEGEL, Werke: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Werke in zwanzig Bänden (Theorie-Werkausgabe), hg. von E. Moldenhauer, Frankfurt 1971
- HEIDEGGER, GA: Martin Heidegger, Gesamtausgabe, 4 Abteilungen, Frankfurt 1975ff
- HERDER, SW: Johann Gottfried von Herder, Herders Sämtliche Werke, hg. von Bernhard Suphan (und Carl Redlich), 33 Teile, Berlin 1877–1913 (Nachdr. Hildesheim 1994)
- HÖLDERLIN, K1StA: Friedrich Hölderlin, Sämtliche Werke. Kleine Stuttgarter Ausgabe, 6 Teile, hg. von Friedrich Beißner, Stuttgart 1944–1959
- HUMBOLDT, GS: Wilhelm von Humboldts Gesammelte Schriften, hg. von Albert Leitzmann, 15 Bde., Berlin 1903–1918 (photomechanischer Nachdr. Berlin 2015)
- JACOBI, Werke: Friedrich Heinrich Jacobi, Werke, hg. von Friedrich Roth/Friedrich Köppen, 6 Bde., Leipzig 1812–1825 (Nachdr. Darmstadt 1968)
- Kant-AA: Kants Werke. Akademie-Textausgabe, Berlin 1902ff (photomechanischer Nachdruck, 9 Bde., Berlin 1968–1977)
- KANT, KrV: Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft
- KANT, KU: Immanuel Kant, Kritik der Urteilskraft
- KIERKEGAARD, GW: Sören Kierkegaard, Gesammelte Werke, hg. von Emanuel Hirsch und Hayo Gerdes, 36 Abteilungen, Düsseldorf 1950ff
- LUTHER, WA: siehe Abkürzungsverzeichnis unter WA
- NIETZSCHE, KSA: Friedrich Nietzsche, Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Bänden, hg. von Giorgio Colli/Mazzino Montinari, München 1999
- Nikolaus von Kues, Phil.-theol. Schr.: Nikolaus von Kues, Philosophisch-theologische Schriften, hg. und eingeführt von Leo Gabriel, 3 Bde., Wien 1964–1967 (Nachdrucke 1982, 1989)

- PASCAL, *Pensées* (Brunschvicg): B. Pascal, *Pensées et opuscules*. Publiées avec une introduction, des notices, des notes par L. Brunschvicg, Paris 1951
- SCHELLING, SW: Friedrich Wilhelm Joseph Schellings Sämmtliche Werke, Erste Abtheilung: 10 Bde., Zweite Abtheilung: 4 Bde., Stuttgart/Augsburg 1856–1861 (reprographischer Nachdruck Darmstadt 1966ffs)
- SCHLEIERMACHER, CG²: Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, *Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt*. Zweite Auflage (1830/31), hg. von R. Schäfer, 2 Teilbde. (KGA I/13,1–2), Berlin/New York 2003.
- SCHLEIERMACHER, KGA: Kritische Gesamtausgabe, hg. von H.-J. Birkner u. a., Erste Abteilung: *Schriften und Entwürfe*, 15 Bde., Berlin/New York 1908–2005
- Thomas von Aquin, ScG: *Thomae Aquinatis Summae contra Gentiles libri quattuor*. Thomas von Aquin, *Summe gegen die Heiden*, hg. von K. Albert/P. Engelhardt u. a., 4 Bde. (in 5), Darmstadt 1974–1996
- Thomas von Aquin, STh: *S. Thomae Aquinatis Summa Theologica*, 6 Bde., Turin 1901

Einführende Überlegungen

1. Gibt es Gott – gibt es Gott nicht? Das scheint die erste und grundlegende Frage einer Gotteslehre zu sein.¹

Allerdings ist Gott nicht äußerlich gegeben wie irgendein Seiendes in der Welt.² Auch das Neue Testament weiß: »Gott hat keiner jemals gesehen« (Joh 1,18; 1Joh 4,12; 1Tim 6,16). Das hat Kant sich in moralphilosophischer Wendung zu eigen gemacht: »Gott ist also *keine ausser mir befindliche Substanz*, sondern bloß ein moralisch Verhältnis in Mir.«³ So problematisch hier theo-logisch die kantische Reduktion auf die autonome sittliche Vernunft ist, so hält Kant doch, wenn auch einseitig, den Relationscharakter der Gottesbeziehung fest: »der Gedanke von ihm ist zugleich der Glaube an ihn.«⁴ Auch im religiösen Verhältnis zu Gott gilt, dass Gott nur in einem Verhältnis zu ihm der ist, der er ist, und in gewissem Sinn selber dies Verhältnis *ist*.⁵ Im-

¹ »Wer hat noch nie gesagt: Gott existiert? Und wer noch nie: Er existiert nicht? Der hätte nicht gelebt. ... Wer hat noch nie gebetet und wer noch nie in seinem Geist alles verworfen? ... Sind demnach das eine wie das andere nichts als tieffinnere Erscheinungen, Augenblickszustände, die mich eine Weile gefangen halten und dann wieder von mir weichen und am Horizont wie der kleine Teil eines neuen Ganzen enden – ?« (P. VALÉRY, Cahiers/Hefte, hg. von H. Köhler/J. Schmidt-Radefeldt, Bd. II, Frankfurt 1988, 474). Zur Leugnung Gottes cf. auch unten § 6 G. 2. (S. 396 bei Anm. 146): Hamann.

² Nach Th. Siegfried gilt die Unausweichlichkeit einer kritischen Erprobung »auch für den Satz: ›Gott ist‹. Denn dieser Satz besagt erst dann etwas, wenn unter ›Gott‹ und unter ›ist‹ etwas Bestimmtes gedacht ist. Aber solche Bestimmtheit hört nie auf, neu zur Aufgabe und darum auch ... zum Gegenstand der Kritik zu werden« (TH. SIEGFRIED, Das Wort und die Existenz, Bd. III, Gotha 1933, 48).

³ Kant's handschriftlicher Nachlaß, Bd. VIII, Berlin 1936, Opus posthumum, 1. Hälfte = Kant-AA 21, 149,10–12. Ähnlich a.a.O. 145,3f: »Gott ist nicht ein Wesen außer Mir, sondern bloß ein Gedanke in Mir. Gott ist die moralisch/practisch sich selbst gesetzgebende Vernunft«. Cf. ebenso a.a.O. 153,11–13: »Gott ist nicht ein außer mir bestehendes Ding, sondern mein eigener Gedanke. Es ist ungereimt zu fragen, ob ein Gott sei. Ein verbum personale ist zur Grammatik gehörig« (zur Interpretation cf. K. JASPERS, Der philosophische Glaube angesichts der Offenbarung, München 1962, 258f). Die hier anklingende Sprachlichkeit wird unten gegen Kant stark gemacht.

⁴ Opus posthumum = Kant-AA 22, 62. Für Kant ist Gott Idee als »ens rationis einer sich selbst zu einem Gedankending constituierenden Vernunft«, in welcher Idee die Vernunft »sich selbst schafft« (Kant-AA 21, 27 und 93). In der vorliegenden Gotteslehre wird demgegenüber das Gedachtwerden Gottes (als des Absoluten) als sein eigenes Sich-durch-sich-selbst-Bestimmen begriffen.

⁵ Siehe dazu genauer unten Prolegomena, § 4 (S. 60ff).

merhin ist für Kants »moralischen Glauben« die Gottesgewissheit in diesem Verhältnis eins mit der Gewissheit seiner eigenen Existenz:

Nein, die Überzeugung ist nicht *logische*, sondern *moralische* Gewißheit, und ... so muß ich nicht einmal sagen: es *ist* moralisch gewiß, daß ein Gott sei usw., sondern: *ich bin* moralisch gewiß usw. Das heißt: der Glaube an einen Gott und eine andere Welt ist mit meiner moralischen Gesinnung so verwebt, daß, so wenig ich Gefahr laufe, die erstere einzubüßen, ebensowenig besorge ich, daß mir der zweite jemals entrissen werden könne.⁶

Für die hier zu entfaltende Gotteslehre ist es ein zentrales Anliegen, die vordergründige und theologisch unangemessene Alternative: Existiert Gott oder nicht? zu überwinden bzw. sogar *gegenstandslos* zu machen. Das kann sicherlich nicht allein durch die Hervorhebung der unausweichlichen Korrelation von Gott und Glaube (s. u. Prolegomena, § 4) geschehen,⁷ sondern nur durch einen *Gottesbegriff*, der selber sowohl diese Korrelation wie auch die Frage nach der »Existenz« von Gottes lebendiger Wirklichkeit her relativiert bzw. dieser den richtigen, nämlich nachgeordneten bzw. sekundären Rang zuzuweisen erlaubt.

Darum gehe ich hier auch nicht weiter auf die – seit Kants Kritik ohnehin obsolet gewordenen – traditionellen Beweise für die Existenz Gottes ein; sie können bestenfalls die Notwendigkeit für den Menschen aufweisen, nach Gott zu fragen, und bleiben eigentlich auf einen Gottesgedanken beschränkt.⁸ Statt die traditionelle sog. »natürliche Theologie« zu repristinieren, erscheint es für die christliche Gotteslehre eher sachgemäß, sowohl die Religionsgeschichte Israels (Entwicklung des alttestamentlichen Gottesgedankens) als auch die Denkgeschichte der antiken Philosophie (Denken des Einen) in die Gedankenentwicklung systematisch »aufzuheben«, wie es jüngst G. Wenz paradigmatisch vorgeführt hat.⁹ Dabei geht es im ersten Fall um die Bewegung vom

⁶ I. KANT, KrV B 857.

⁷ Schon gar nicht durch bloße Kritik an einem zu engen Existenzbegriff, wie sie von P. Tillich immer wieder vorgetragen wurde; cf. kritisch C. H. RATSCHOW, Gott existiert. Eine dogmatische Studie, Berlin ²1968.

⁸ So kommt der seit Thomas von Aquin gebräuchliche Begriff des »Weges« (*via*) zu einem spezifischen Sinn (cf. STh I, q. 2, a. 3). Zur nachkantischen Rekonstruktion der »Gottesbeweise« (im Sinne einer Erhebung des Bewusstseins zum notwendigen Gedanken Gottes) cf. Hegels »Vorlesungen über die Beweise vom Dasein Gottes«, in: HEGEL, Werke 17, 347ff sowie ähnlich P. TILlich, Systematische Theologie, Bd. I, Stuttgart ³1956, 238ff. Zu einer neuen Lesart des sog. »ontologischen« Gottesbeweises bei Anselm von Canterbury (Prosl. 2–4) verweise ich auf meine Studie: J. RINGLEBEN, Erfahrung Gottes im Denken. Zu einer neuen Lesart des Anselmschen Argumentes (Prosl. 2–4), NGWG.PH 2000/1, 4–36.

⁹ G. WENZ, Gott. Implizite Voraussetzungen christlicher Theologie, Studium Systematische Theologie 4, Göttingen 2007.

Polytheismus zum Monotheismus (J. Wellhausen),¹⁰ im anderen um das als Grund und Ziel alles Seienden begriffene Eine (in seinem Verhältnis zum Vielen).¹¹ Dies wird systematisch als einer Bewegung integriert verstanden, »in der das Absolute sich fortentwickelnd selbst auslegt«.¹²

Auch der Bezug auf die allgemeine menschliche Erfahrung führt m. E. nicht grundsätzlich weiter; dafür ist diese zu vieltönig oder vieldeutig. Bewahrung, Geborgenheit und Glück gibt es darin zwar, wie widerrufflich auch immer, aber nicht minder die Erfahrungen mit Leid, Versagungen, Abbruch und Unglück.¹³ Manchmal liegen wie eine undurchdringliche, schwarze Decke die Schrecken und Gräuel des Weltlaufs über einer möglichen Gotteserfahrung. Zu ihr noch vorzudringen, scheint dann kaum vorstellbar.¹⁴

Grundsätzlich freilich gilt, dass eine Umbildung und Korrektur des (in der Nachfolge Kants) einseitig empirisch oder naturwissenschaftlich orientierten Erfahrungs- und Erkenntnisbegriffs »nur durch eine Beziehung der Erkenntnis auf die Sprache« gewonnen werden kann, »wie sie schon zu Kants Lebzeiten Hamann versucht hat«.¹⁵ Weil nur ein »in der Reflexion auf das sprachliche Wesen der Erkenntnis gewonnener Begriff von ihr« einen korrespondierenden Begriff auch der Erfahrung (und spezifisch der religiösen) entwickeln kann,¹⁶ wird in der vorliegenden Gotteslehre der Bezug auf die Sprachthematik immer mitgeführt, ohne sie doch einseitig zu beherrschen. Von hier aus zu begreifen, was »auch die religiöse Erfahrung logisch ermöglicht«, bedeutet nicht, »daß die Erkenntnis Gott, wohl aber durchaus, daß sie die Erfahrung und Lehre von ihm allererst ermöglicht«.¹⁷

¹⁰ Exemplarisch zentral an der Entwicklung des Verständnisses von Gottes »Gerechtigkeit« aufgezeigt.

¹¹ Cf. dazu die instruktive Rezension von CH. AXT-PISCALAR, Rez. Gunther Wenz, Gott – Implizite Voraussetzungen christlicher Theologie, Göttingen 2007, Jahrbuch für Religionsphilosophie 8 (2009), 219–223, hier 222f.

¹² Mit Bezug auf Wenz (a.a.O. 59f: Hegel) AXT-PISCALAR, a.a.O. 221.

¹³ H. Vorgrimler hat eindrücklich von dem »bedrückenden Gegensatz« gesprochen, in dem solche Erfahrungen zu einem kindlichen Gottvertrauen stehen: Es laste auf uns heutigen Menschen »der Eindruck, alles sei uns allein aufgebürdet und wir hätten uns in allem zu verhalten, als sei Gott nicht«, und er fügt hinzu: »Eindrücke dieser Art sind kaum zu vereinbaren mit dem Bekenntnis zu dem wirkenden Gott der Heilsgeschichte, zu dem sich Christen im Credo bekennen«; andererseits halte der Glaube sich gegen allen Augenschein doch an diesem Gott fest (H. VORGRIMLER, Theologische Gotteslehre, Düsseldorf ³1993, 13).

¹⁴ Die Rede vom »deus absconditus« (dazu s. u. § 10 B. 1.2. [S. 563ff]) ist ein Theologumenon, das solche Negativerfahrungen bereits deutet.

¹⁵ W. BENJAMIN, Über das Programm der kommenden Philosophie, in: ders., Gesammelte Schriften, Bd. II/1, Frankfurt 1977, 168.

¹⁶ Ebd.

¹⁷ A.a.O. 164. Cf. auch unten Anm. 31.

Für die Gotteslehre scheint mir – zumindest vorläufig in einstimmender Absicht – nur eine spezifisch *religiöse* Erfahrung in Betracht zu kommen: der lebendige Umgang mit Gott im *Gebet*.

Freilich sieht sich der Rekurs auf das Gebet schwerwiegender Kritik ausgesetzt, beispielsweise bei Kant: »daß ein Mensch mit sich selbst laut redend betroffen wird, bringt ihn vor der Hand in den Verdacht, daß er eine kleine Anwendung von Wahnsinn habe«. ¹⁸ Nun lässt sich zeigen, dass damit das spezifisch sprachliche Wesen des Gebetes verkannt wird. ¹⁹ Sein Adressat instantiiert sich im Sprechen als Gegenüber für dieses und wird dadurch zum produktiven Anhalt für es. ²⁰ Gleichwohl bleibt in Geltung: Das Gebet ist der »völlig einzigartige Fall im Gebrauch der Sprache, in dem ein anderweitig nicht feststellbarer Adressat angesprochen wird« – wobei zugleich definitiv bestritten ist, dass es sich um einen nur imaginären Adressaten handele. ²¹ Indes folgt daraus: »Man kann nicht anders beweisen, daß man mit der Wirklichkeit Gottes rechnet, als indem man zu ihm betet«. ²² Es ist mithin eigentlich die Sprache des Gebetes, die Gott überhaupt erst als wirklich in Anspruch nimmt, indem der Betende sich konstitutiv »vor Gott« weiß (*coram Deo*). ²³

Für unsere einführenden Überlegungen folgt aus dem Dargelegten zunächst nur: Für Gott gilt, dass er im Sprechen zu ihm da ist. Wer sich auf Gott (betend) einlässt, der erfährt ihn so, wie man ihn »erfahren« kann. ²⁴

¹⁸ I. KANT, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft (1791), 4. Stück, Allg. Anm. (1.), in: Kant-AA 6, 195,23f. Zur Begründung macht Kant (a.a.O.) geltend, dass der Betende durch die Anrede Gottes ihn als persönlich gegenwärtig vorstelle und dass er seine, gegenüber einem Allwissenden eigene Wünsche vorbringen zu können.

¹⁹ Ich habe das mit Bezug auf Humboldts sprachliches Ich-Du-Denken und auf Einsichten H. v. Kleists gegen Kant argumentativ entfaltet: J. RINGLEBEN, Reden – Denken – Beten, in: ders., Arbeit am Gottesbegriff, 2 Bde., Tübingen 2004–2005, Bd. I, 137–157, bes. 152f.

²⁰ Cf. R. Leuenberger über das Beten: »Ein Selbstgespräch, in welchem der Redende nach Worten sucht, und indem sich die Worte einstellen, er auch den festen Grund findet, auf dem er sicher zu reden vermag« (R. LEUENBERGER, Zeit in der Zeit, Zürich 1988, 90).

²¹ G. EBELING, Dogmatik des christlichen Glaubens, Bd. I, Tübingen 1979, 201f.

²² A.a.O. 202.

²³ Ebeling hat daher in seiner Dogmatik methodisch überhaupt das Gebet als den hermeneutischen Schlüssel zur Gotteslehre fruchtbar zu machen versucht; cf. a.a.O. 192ff (§ 9). Das kann aber nur zum Teil gelingen; cf. J. RINGLEBEN, »In Einsamkeit mein Sprachegesell«. Das Gebet als Thema der Dogmatik, ZThK 79 (1982), 230–248.

²⁴ Das kann sogar da sich ereignen, wo jemand bei sich keinen ausdrücklichen Glauben an Gott voraussetzt, aber in der Sprache des Gebetes doch sich selber aufgehoben findet; cf. das Selbstzeugnis von S. Weil bei LEUENBERGER (Zeit in der Zeit [wie oben Anm. 20], 91), der dazu schreibt: »Und doch lebt sie in diesen Worten [sc. des Vaterunsers]. Eingetreten in die Sprache des Glaubens, nimmt sie wahr, dass diese Worte gut sind, dass sie zum Leben stimmen. Sie entdeckt, dass in ihnen Wahrheit ist. Das wahrzunehmen ist [sc. schon] Glaube.«

Für die Frage »Existiert Gott?« bedeutet das: Es geht nicht erst die (quasi-theoretische) Annahme einer »Existenz« Gottes voraus, und dann kann man auf ihrer Basis sozusagen ein religiöses Verhältnis zu ihm aufbauen. Sondern in der Situation unbedingten Betroffenseins durch Gott (Tillich), d. h. im Sich-einbezogen-Finden in diese Situation, gewinnt der Bezug auf Gott *selber* allererst seinen Sinn, und so *folgt* aus dem religiösen Verhältnis zu ihm die freie Anerkennung seiner Wirklichkeit, und sie ist nur als dessen Korrelat sinnvoll. Nicht die sozusagen axiomatische Voraussetzung, dass Gott existiert, begründet den Gottesglauben, sondern nur, indem man sich selbst *vor* Gott findet und versteht, *ist* er für einen *als Gott*.

2. *Wie* gibt es Gott? Dies ist eine Frage, die sich aus dem bisher Gesagten ergibt. Sie fragt nach der Weise seiner Existenz, d. h. seines göttlichen Seins, bzw. wie er als Gott ist (und d. h. auch: anders als irgendetwas Seiendes sonst, das auch dann da ist, wenn wir es nicht gewahren, während Gott im qualifizierten Bezug auf ihn *als Gott* da ist – für uns).²⁵

Hier ist nochmals an die Einsichten zum Gebet anzuknüpfen: Gott erschließt sich darin, d. h. im Sich-Einlassen auf ihn, das sprachlicher Natur (sprechend, Gott anredend) ist. Gott ist mithin nicht irgendwo da wie ein immer vorhandenes, totes Ding – und sei es das »höchste Wesen« genannt –, sondern allein *lebendig*: In der ausdrücklichen Beziehung zu ihm ist er selber da. Das besagt, Gott selbst macht den Ort des Anredens, Fragens und Suchens nach ihm bzw. den Ort des ihn Ansprechens in Dank, Lob und Bitte – diesen Ort *macht* er selbst aktuell zum Ort seiner eigenen Gegenwart, qualifiziert ihn als seine Selbstvergegenwärtigung. So verwandelt sich von Gott her das ihn Anreden zum *Hören* auf ihn.²⁶ Auch wo im faktischen Sinne wir selber reden, spricht doch Gott darin »zuvorkommend« zu uns, so dass wir zugleich auch hören. Dafür stehe hier Jes 65,24: »Und es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören« (cf. Jes 58,9).

²⁵ Noch einmal sei die Vorläufigkeit dieser Reflexionen unterstrichen; die genannte Frage kann zureichend erst bei der Entfaltung des wirklichen Begriffs von Gott geklärt werden (s. u. Zweiter Teil, § 2).

²⁶ S. Kierkegaard hat dies als die Erfahrung des rechten Beters beschrieben: »Und was widerfuhr ihm dann, wenn anders er wirklich innerlich betete? ... allmählich, wie er innerlicher und innerlicher wurde im Gebet, hatte er weniger und weniger zu sagen, und zuletzt verstummte er ganz. Er ward stumm, ja, was dem Reden vielleicht noch mehr entgegengesetzt ist als das Schweigen, er ward ein Hörender. Er hatte gemeint, beten sei reden; er lernte: beten ist nicht bloß schweigen, sondern hören ... und im Schweigen verharren, und verharren, bis der Betende Gott hört« (S. KIERKEGAARD, Die Lilie auf dem Felde und der Vogel unter dem Himmel [1849], in: ders., GW 22, 37f). Cf. U. LINCOLN, Die Theologie und das Hören, HUTh 65, Tübingen 2014.

Wer ist demnach Gott, und wie ist er? Er ist der, der die Situation unserer Beziehung zu ihm *umkehrt* zu einer Situation seiner Beziehung zu uns.²⁷ Gott ist der, der nicht Objekt unserer Intention auf ihn bleibt,²⁸ sondern er ist der, von dem her und vor dem wir nicht einfach Subjekte bleiben, sondern vor dem wir gleichsam Objekt seiner als des unendlichen Subjektes werden.²⁹ Gott ist das absolute Du, das immer zu dem Ich wird, für das und vor dem wir endliche Du sind. So aber ist die These über Gottes »Existenz« nur ein implizites Moment des glaubenden Bezugs zu ihm, das keinesfalls abstrakt, isoliert für sich thematisiert werden darf. Dafür möge hier Hebr 11,6 stehen: »Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist ...« (cf. Hebr 10,38).³⁰

Das hier als zentrale religiöse Erfahrung der »Umkehrung« beschriebene Phänomen des Gottesbewusstseins – schon Plotin sprach von ἐπιστροφή – hat die Gotteslehre theologisch zu denken, d. h. von Gott selber her, und sie hat einen entsprechenden Begriff von Gott auszuarbeiten.³¹ Sie hat diesen Wesenszug göttlichen Seins für uns und bei uns in den theologischen Gedanken über Gott aufzunehmen und darin grundlegend und strukturell zur Geltung zu bringen. Damit ist eine Erfahrung ins Spiel gebracht, die spezifisch die *Religion* umfasst, »nämlich als die wahre, wobei weder Gott noch Mensch Objekt oder Subjekt der Erfahrung ist, wohl aber diese Erfahrung auf der reinen

²⁷ Das Neue Testament hat diese »Umkehrung« immer wieder notiert, cf. 1Kor 8,3; 13,12; Phil 3,12; Gal 4,9; 1Joh 4,10 und dazu nochmal 2,20; Jak 4,8; Mt 6,14f; Röm 8,9; 2Kor 2,17 (aus Gott vor Gott) sowie Prov 24,12 LXX.

²⁸ Die sog. Existenz Gottes ist als bloße Existenz ein logisch Vergangenes; das ließe sich anhand von Hegels Dialektik von Innerem und Äußerem zeigen (cf. HEGEL, Werke 6, 180–182), was sich theologisch in das Verhältnis von »pro me« und »extra nos« übersetzen lässt. Zu Hegels Kritik der »Existenz« im Sinne von Kants Erörterung des ontologischen Arguments cf. a.a.O. 125ff.

²⁹ Dass Gott uns »zuvorkommend« anspricht, ehe wir uns daraufhin ihm zuwenden können, ist die Grundthese der Religionsphilosophie von K. RAHNER/J. B. METZ, Hörer des Wortes, München 1963.

³⁰ In dem absoluten ὄτι ἔστιν kann man schon einen Bezug auf Ex 3,14 sehen!

³¹ Cf. E. Grässer: »Das εἶναι Gottes ist sein *esse pro nobis*« (in: E. GRÄSSER, Der Alte Bund im Neuen, WUNT 32, Tübingen 1985, 252). Von diesem nicht nur für Paulus zutreffenden, sondern den biblischen Gott überhaupt charakterisierenden Satz heißt es bei Feldmeier/Spieckermann erläuternd: »Gott ist kein unserer Erkenntnis zuhandener Gegenstand, sondern wird nur ergriffen als der, von dem der Erkennende selbst ergriffen ist (Phil 3,12)« (R. FELDMIEIER/H. SPIECKERMANN, Der Gott der Lebendigen. Eine biblische Gotteslehre, TOBITH 1, Tübingen 2011, 2 Anm. 3). In Hegels Reformulierung des kosmologischen und des teleologischen Gottesbeweises findet sich die genannte Umkehrung in Gestalt einer entsprechenden »Erhebung« vom begründenden (subjektiven) Denken zu Gott selber als dem wahrhaft Begründenden.

Erkenntnis beruht als deren Inbegriff allein die Philosophie Gott denken kann und muß«,³²

Wie kann man Gott denken? Die sich abzeichnende Antwort lautet: nur von ihm selber her, indem das Denken über ihn *von ihm her* denkt, d. h. sich als Denken des Gedankens »Gott« von Gott selbst bestimmt denkt, und zwar in diesem Denken.³³ Die christliche Gotteslehre als theologisches Nachdenken über Gott denkt die *Umkehrung*, dass Gott selber sich vergegenwärtigen muss, und dies als er selber, damit *unser* Denken wirklich ihn erreicht und triftig *sein* Sein denkt.³⁴

3. Der Grundgedanke dieser Gotteslehre über Gottes Wirklichkeit entspricht der skizzierten Einsicht, dass wir nur wahr von Gott sprechen und ihn wirklich nur dann denken können, wenn er sich selber dabei einstellt (»ins Denken einfällt«) und sich so darin lebendig gegenwärtig macht, bzw. dass wir nur von Gott selbst her denken können, was er ist und wie er ist bzw. dass er ist.

Was bedeutet das für Gottes eigenes Sein? Wie muss er theologisch überhaupt und an ihm selber gedacht werden, damit er sich uns *so*, wie eben dargestellt, zu erfahren geben kann? Was besagt jenes lebendige Sich-Vergegenwärtigen bei uns (die Umkehrung im theologischen Denken), so dass er wirklich für uns da ist, über ihn selbst, sein Dasein, seine Existenzweise überhaupt?

3.1. Abstrakt gesagt: Zu denken ist ein lebendiges Sein, d. h. ein Sein, das sich als das, was es ist, jeweils aktuell *erweist*, indem es sich auf uns zu bewegt, sich immer erst für uns darstellt und bei uns zur Wirklichkeit bringt. Gott ist nicht, wie wir sahen, »erst« irgendwie existent, und dann äußert er sich und wendet sich gelegentlich, d. h. in einzelnen Akten, die sein Sein gleichsam betätigen, uns zu; sondern er hat sein Sein im Selbstvollzug: als ein lebendig sich aus sich selbst vollziehendes Sein, ein mit sich selber (bei uns) anfangendes Sein, ein sich (für uns) hervorbringendes Sein.³⁵

³² BENJAMIN, Programm (wie oben Anm. 15), 163. Die hier genannte »Philosophie« fällt für Benjamin faktisch mit der *Theologie* zusammen (cf. a.a.O. 168). Cf. auch oben Anm. 15–17.

³³ Cf. das richtungweisende Plädoyer von I. U. Dalferth, das das Denken Gottes und seinen Lebensbezug ins Verhältnis setzt: I. U. DALFERTH, Götzen-Dämmerung. Warum die Theologie mehr will als Gott denken, in: Ch. Schwöbel (Hg.), Gott – Götter – Götzen, VWGTh 38, Leipzig 2013, 197–218.

³⁴ Die Tradition hat dies auch immer gewusst; s. u. dazu mit einigen Belegen und Prolegomena, § 2 A. (S. 17ff).

³⁵ Ähnliches hat der junge Schleiermacher in den »Reden über die Religion« (1799) von der Religion gesagt, die er als ein jeweils Neuanfangendes (d. h. im *logischen* Sinne Negatives) erkannte; cf. dazu meine Ausführungen: J. RINGLEBEN, Schleiermachers Wiederentdeckung von »Religion«, in: ders., Arbeit am Gottesbegriff II (wie oben Anm. 19), 276–279.

Das führt zu den hier weit vorgehenden Aussagen: Gott fängt in unserm Glauben, in unserm Gebet, in unserm Hören auf sein Wort mit sich selber an. Am Ort unserer Beziehung auf ihn bringt Gott sich selber hervor.³⁶ Das aber besagt notwendig: Auch *in* der Zeit (in unserer Zeit) ist er zugleich *ewig* bei sich selbst. So ist er wahrhaft lebendig, nämlich der absolut Lebendige (das absolute Leben) selbst.

3.2. Konkret gesagt: Wenn es überhaupt gelingt, Gott so (gemäß 3.1.) zu denken, so muss das theologisch auch biblisch begründet oder zumindest im plausiblen Anschluss an biblische Aussagen über Gott geschehen. Die Aufgabe auch dieser Gotteslehre ist unausweichlich, den lebendigen Gott der Bibel begrifflich, in der »Anstrengung des Begriffs«, zu denken. Die leitende Grundeinsicht hierbei ist, dass sich der »lebendige Gott« als solcher (im Sinne des unter 3.1. abstrakt Formulierten) als *der sich in Zeit und Ewigkeit selber Hervorbringende* zu denken gibt. In dieser grundlegenden Perspektive soll hier die denkende (systematische) Rekonstruktion der in unserer christlichen Tradition vorgegebenen und lebendigen Gotteserfahrung und Gottesrede versucht werden.

Ehe das im *Zweiten* Teil (der eigentlichen Gotteslehre) eingehend ausgeführt und der dabei alles Weitere fundierende Schritt vom biblischen Namen Gottes (§ 1) zu seinem Sein im Begriff (§ 2) vollzogen wird, sind zunächst – das bis jetzt vorausblickend bzw. andeutend Gesagte vertiefend – in einem *Ersten* Teil noch einige Erörterungen zum Verständnis von Theologie, Gotteserkenntnis, Gottesbegriff und dogmatischer Gotteslehre vorzuschicken, die gewöhnlich als »Prolegomena« vorgetragen werden.

³⁶ Die große und unabweisbare »Frage nach Gott« überhaupt bzw. das notwendig immer wieder aufbrechende Fragen nach Gott – sind sie vielleicht ein Anzeichen dafür, dass Gott nicht ein für alle Mal vorgegeben und da ist, eben *weil* er im Begriff ist, sich selber bei uns hervorzubringen? Dieser Erwägung soll hier im Folgenden nachgedacht werden.

Erster Teil: Prolegomena

Bibelstellen

(in Auswahl)

<i>Genesis</i> (Gen)		121,1f	262
1,1	457, 463, 464	139	398, 666ff, 679, 730
1,31	439, 617		
2,3	507	<i>Hosea</i> (Hos)	
2,4ff	440	11,8f	623
<i>Exodus</i> (Ex)		<i>Sirach</i> (Sir)	
3,14	6, 46, 73, 83, 89ff (LXX: 98f), 126ff, 141ff, 176, 182, 184, 192, 226, 228, 231, 234, 251, 254, 262, 272, 280, 281, 294, 299, 301, 303, 308, 309, 311, 313, 348, 355, 357, 365, 394, 433, 439, 441, 451, 507, 514, 516, 517, 530, 532, 555ff, 583, 594, 606f, 628, 633, 635, 642, 655, 704, 719, 748, 755, 766, 781, 807, 818, 832, 860, 878f, 881, 882f, 891f, 896, 905, 915, 953, 963	43,27	267, 353, 429
		<i>Matthäusevangelium</i> (Mt)	
		7,14	263f
		11,27	742f, 813
		19,17	256
		<i>Markusevangelium</i> (Mk)	
		10,18	255, 371, 448, 812f
		<i>Johannesevangelium</i> (Joh)	
		1,1	12, 32, 80, 113, 117, 178f, 378, 395, 458, 557, 608, 807, 818, 828
		3,1–10	749f
		3,6	216, 746f
		3,8	216, 747f
		3,16	615, 618f, 639
		4,24	658, 736f
		5,26	301f, 306, 309, 358, 837–839
		8,24f	146, 152, 392
		10,30	127, 129, 136, 256, 815f
<i>Deuteronomium</i> (Dtn)		14,6	71, 77
6,4	252, 255, 256, 263	17,3	52
		20,28	748, 756
<i>Hiob</i> (Hi)			
1,12	477		
<i>Psalmen</i> (Ps)		<i>Römerbrief</i> (Röm)	
31,16	517	4,17	305
36,10	17, 299	8,18–24	906ff
90	124, 513f	8,21f	506
102,26–28	516		

10,17	80f, 82	<i>Philippenerbrief</i> (Phil)	
11,36	224f, 267, 352f, 763	2,6–11	318f, 375, 376, 378ff, 381ff, 385ff, 391, 612
<i>1. Korintherbrief</i> (1Kor)			
2,10f	21, 224, 744, 807	3,13	895, 922, 933
7,31	446, 461, 492, 503, 504, 904f	3,21	915
8,2f	21, 256	<i>1. Thessalonicherbrief</i> (1Thess)	
8,4	256	1,9	53
8,6	257f, 352, 888	<i>Hebräerbrief</i> (Hebr)	
13,12f	20, 510, 647	1,1f	127, 398, 482, 525, 558, 618
15,28	131, 243, 308, 309, 351, 353, 374, 397,432, 438, 441, 504, 507, 565, 616, 625, 648, 671, 756, 890, 957ff	1,11f	516
15,35ff	522, 911ff	4,12	664, 681
15,54	304	7,16	121, 300, 486, 641, 838, 956, 963
		11,3	442ff, 465, 481
<i>2. Korintherbrief</i> (2Kor)		<i>1. Johannesbrief</i> (1Joh)	
3,5	29, 703, 740	3,2	126, 133, 679, 884, 897ff, 914, 962
3,17	703, 739f	4,8.16	613ff, 738
4,6	453, 491, 622, 909	<i>Johannesoffenbarung</i> (Apc)	
5,3f	523	1,8	134, 139, 887f, 889f
<i>Galaterbrief</i> (Gal)		1,17	135
4,8f	20, 53	1,18	136, 305, 532, 890, 928f, 942
5,6	644	10,6	945f
		19,13	137
		21,4f	892f, 933, 941
		22,13	137

Namen

- Achenbach, R. 92
Adelung, J. Ch. 398
Adorno, Th. W. 390, 648, 684, 720, 884, 902
Aichele, A. 235
Alanus de Insulis 183, 272, 325f, 332, 410, 425, 670, 671
Albert, K. 89
Albinos 265
Alexander von Hales 332
Alkmaion 233
Allendorf, J. L. K. 643
Althaus, P. 202, 326, 506f, 882, 927, 950
Althusser, L. 161
Ambrosius von Mailand 145
Amsler, S. 93, 98, 101, 110, 116, 127
Anaxagoras 485
Andresen, C. 790
Angelus Silesius (J. Scheffler) 328f, 512, 644, 680
Anonymus (»Nachtwachen«) 441
Anselm von Canterbury IX, 17, 23, 36, 41, 52, 66, 183ff, 187, 190, 191, 204f, 243, 254, 267, 269ff, 276, 302, 361, 408, 423, 424, 425, 455, 466ff, 517, 529, 531, 594, 615, 670, 683, 782, 791, 871, 931
Arendt, H. 58, 525, 643
Aristeas 662
Aristides von Athen 673
Aristoteles 182, 190, 193, 203, 205, 235, 236, 250, 251, 252, 264, 267, 268, 273, 283, 307, 310, 466, 605, 628, 634, 674, 743, 792, 803, 807, 888, 889, 912
Arndt, E. M. 33
Asendorf, U. 904, 954
Askani, H.-Ch. 85
Assel, H. 832
Assmann, J. 157, 162, 786
Athanasius von Alexandrien 99, 142, 181, 182, 841, 842, 862, 876
Athenagoras 29
Auer, J. 416
Augustinus IX, 13, 18, 19, 22, 23, 38, 45, 52, 99, 145ff, 182, 204, 232, 242, 259f, 265f, 267, 271, 274, 277, 280, 281, 284, 297, 304, 311, 317, 353, 361, 362, 369, 374, 392f, 401, 407, 430, 442, 449f, 455, 481, 482, 483, 488, 489, 490, 496, 507, 511, 512, 519, 521, 524f, 526, 531, 536, 545, 582, 619, 630, 637, 656, 659, 667, 669, 670, 671, 672, 675, 677ff, 686f, 689, 728, 733, 773, 783, 786, 787, 789, 791, 792, 826, 829, 836, 842, 848, 868, 871, 872, 876, 896, 899, 930, 933, 940, 943, 944
Aurelius, E. 833
Axt-Piscalar, Ch. 3, 13, 61, 62, 63, 72, 74, 82, 90, 275, 319, 380, 427, 500, 551, 597, 772, 773, 811, 820, 852
Baader, F. v. 25, 207, 297, 307, 340, 423
Bach, J. S. 328, 632, 633
Bachmann, M. 345
Bader, G. 404
Baentsch, B. 97
Baeumker, C. 322, 670
Baier, J. W. 188, 189, 562
Balthasar, H. U. v. 274
Balz, H. 908
Bartelmus, R. 93, 95
Barth, H. 723, 724
Barth, K. 20, 26, 28, 30, 31, 35, 54, 56, 65, 91, 112, 115, 118, 121, 126, 134, 139, 155f, 189, 190, 202, 207, 208, 210, 217f, 225, 233, 234f, 245f, 274, 278, 279, 280, 316, 317, 318, 322, 343, 345, 348, 357, 364, 366, 371,

- 380, 383, 389f, 414, 416, 423, 425, 430, 462, 480, 496, 501, 511, 514, 518, 526, 529, 532, 543, 553, 556, 562, 566, 581, 602, 617, 618, 621, 623, 624, 654, 662, 693, 720, 721f, 724, 758, 774, 781, 782, 783, 785, 788, 791, 802, 803, 818, 827, 831f, 836, 853f, 863, 866, 871, 874, 878, 889, 922, 924, 927, 931, 933, 940, 941, 945, 958, 961
- Barth, U. 180
- Basilius der Große 193, 781
- Baucke-Ruegg, J. 346
- Baudelaire, Ch. 341, 885
- Bauer, W. 871, 904, 905, 907
- Baur, F. C. 188, 708
- Baur, J. 74, 411, 516, 633f, 638, 786f, 810, 855, 925, 926, 928
- Bayer, O. 331, 394, 601, 692, 694, 761
- Becker, E.-M. 378
- Becker, H. 918
- Becker, J. 126, 845
- Beda Venerabilis 516
- Behrends, O. 789, 856f, 859, 868
- Beierwaltes, W. 89, 98, 141, 145, 151, 194, 219, 326, 355, 376, 516, 522, 526, 862
- Beintker, M. 437
- Beißer, F. 883
- Beißner, F. 684
- Benjamin, W. 3, 7, 85, 342, 481, 505f, 593, 849, 894, 902, 934, 936
- Benn, G. 165, 478, 582, 701, 716
- Berlinger, R. 141
- Bernard, M. 917
- Bernhard von Clairvaux 23, 149, 151, 262, 332, 342, 670, 688, 904
- Bernhardt, K.-H. 94, 98, 102, 103, 127
- Beuttler, U. 322, 803
- Bezzel, H. v. 376, 390
- Bieder, W. 936
- Biedermann, A. E. 781, 867
- Bienkowski, Z. 700
- Bieri, P. 546, 721
- Birkner, H.-J. 572
- Birus, H. 124, 166
- Biser, E. 332
- Blavatssky, H. 167
- Bloch, E. 104, 125, 203, 260, 344, 507, 534, 698, 884, 887, 891, 894, 897, 901, 902, 916
- Blumenberg, H. 91, 131, 162, 269, 284, 324, 334, 360, 373, 445, 446, 457, 495, 501, 620, 656f, 681, 699, 831, 855f, 892, 900, 928
- Boethius 376, 508, 517, 526ff, 543, 962
- Böhme, J. 908
- Bomann, Th. 97, 101
- Bonald, L. de 115, 583
- Bonaventura 19, 21, 99, 149, 183, 205, 326, 327, 332, 376, 629, 662, 671, 687, 709, 837
- Bonhoeffer, D. 370, 383, 389, 562
- Borchardt, R. 861
- Borges, J. L. 159, 163, 166f, 337, 341f, 403, 404, 456, 512, 534, 691, 944
- Bornkamm, H. 332, 683
- Borsche, T. 338
- Boutroux, E. 194
- Bovelles, Ch. de 334, 337
- Boyle, N. 163
- Brachtendorf, J. 792
- Bradwardine, Th. 333
- Braun, H. 589
- Brendel, A. 344
- Brenz, J. 328f
- Bretschneider, K. G. 189, 190
- Breuning, W. 182
- Bröcker, W. 735
- Brockes, B. H. 572
- Brooke, R. 944
- Brown, Th. 156, 336
- Brugger, W. 185, 416
- Bruhn, S. 170
- Brunner, E. 472, 532, 923
- Brunner, P. 941
- Bruno, G. 98, 109, 334, 497, 672, 683, 690f
- Brunstäd, F. 567
- Buber, M. 95, 102, 119, 160, 581, 585, 688, 698, 760
- Buchner, H. 707
- Buddeus, J. F. 42
- Buhr, H. 735
- Bultmann, R. 30, 31, 33, 48, 122, 173, 217, 227, 231, 354, 708, 945, 956
- Burkert, W. 773

- Calov, A. 112, 115, 250, 413f, 600, 726, 727, 885
- Calvin, J. 60f, 100, 188, 250
- Campanella, Th. 194
- Cassirer, E. 176, 193, 334, 673
- Celan, P. 170, 174
- Chamfort, N. S. 124
- Chardin, T. de 138
- Chemnitz, M. 172
- Cicero 393, 836, 848, 868
- Clark, R. 336
- Claudius, M. 901
- Clemens Alexandrinus 19, 135, 144, 172, 265, 348, 659, 666
- Coccejus, J. 30, 32
- Cohen, H. 84, 100
- Conzelmann, H. 869
- Cramer, K. 136, 924, 935
- Cramer, W. 207
- Cramer-Naumann, S. 119
- Cremer, H. 278, 346, 411, 423, 425, 427, 428
- Cullmann, O. 928, 945
- Cyrril von Alexandria 148, 362
- Dahlgrün, C. 950
- Dalferth, I. U. 89, 591, 696, 827, 832, 888f, 903
- Dante, A. 238, 333, 349, 361, 384, 401, 439, 480, 530, 637, 673, 674, 796, 807, 938, 939, 960
- Daub, C. 192
- Delling, G. 304, 957
- Delp, A. 477
- Derrida, J. 160f, 389, 698
- Descartes, R. 194f, 209, 590, 597
- Detering, H. 159
- Didi-Hubermann, G. 26
- Dierken, J. 225, 246, 795, 801
- Dilthey, W. 312, 672
- (Ps.-)Dionysius Areopagita 12, 148, 182, 188, 407, 429, 626, 629, 686
- Dorner, I. A. 48, 79, 105, 106, 107, 155, 191, 199, 201, 232, 233, 236, 237, 238, 239, 265, 307, 308, 357, 365, 367, 414, 416, 417, 418, 440, 448, 458, 462, 470, 507, 509, 527, 542, 545, 552, 590, 628, 658, 660, 692f, 758, 778, 781, 784, 787, 790, 795, 809, 810, 812, 836, 837, 839, 850, 872, 873
- Droysen, J. G. 40
- Dschellaleddin Rumi 642, 698
- Dumas, A. 167
- Durrant, M. 593
- Düsing, E. 735
- Ebach, J. 464, 887
- Ebeling, G. VIII, 4, 33, 45f, 51, 63, 69, 76, 172, 190, 211, 424, 433, 472, 525f, 581, 582, 585, 694, 706, 719, 740, 774, 792, 906, 929, 932, 957
- Ebeling, H. 689
- Ebner, F. 159, 595
- Eckhart, Meister 11, 18, 22, 23, 24, 41, 113, 115, 117, 151f, 194, 273, 305, 309, 311, 333, 355, 449, 458, 460, 477, 490, 504, 507, 512, 543, 655, 661, 666, 670, 671, 672, 675, 677, 688f, 783, 792, 855, 897
- Eckstein, H.-J. 785
- Eco, U. 167, 342, 626
- Eichrodt, W. 101, 102
- EiBfeldt, O. 98, 102
- Elert, W. 321, 332
- Empedokles 323
- Enxing, J. 218
- Ephraim von Nisibis 143
- Erikson, E. H. 160
- Ess, J. van 593
- Eudokimov, P. 866
- Eudoxos 179
- Eunomios 181
- Faber, R. 490
- Feldmeier, R. 6, 13, 21, 41, 83, 92, 100ff, 112, 113, 116, 118, 123, 127ff, 134, 226, 239, 251ff, 273, 286, 298, 299, 302ff, 311, 312, 345ff, 366, 369, 370, 371, 423, 439, 440, 441, 445, 449, 457, 458, 460, 469, 470, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 490, 494, 495, 496, 498, 499, 500, 502, 505, 506, 507, 512, 513, 515, 517, 518, 520, 522, 523, 530, 533, 542, 543, 545, 547, 613, 622, 628, 634, 640, 666, 677, 728ff, 734, 739, 740, 741, 743, 744, 748, 749, 756, 757, 785,

- 811, 884, 912, 928, 936, 937, 938,
940, 948, 953, 963
- Feldner, G. 185
- Felstiner, J. 170
- Fénelon, F. de 124
- Feuerbach, L. 42, 43, 77, 613f, 615,
697, 710, 922
- Fichte, J. G. 113f, 190, 285, 337, 446,
762
- Ficino, M. 334, 342f, 673, 691
- Fischart, J. 398
- Flasch, K. 322, 333
- Flaubert, G. 709
- Floß, J. P. 113
- Fournier, A. 164
- Frank, E. H. R. v. 190, 201f, 210, 234
- Frantzen, J. 170
- Franz, A. 545
- Freud, S. 669
- Frey, J. 894
- Frickel, M. 660
- Fried, E. 168
- Froment, N. 635
- Fromm, E. 94, 160
- Fuchs, E. 809, 896
- Fuhrmann, M. 789, 790
- Gadamer, H.-G. 124, 178, 234, 719, 750
- Gandillac, M. de 337
- Gehlen, A. 721
- Geibel, E. 164
- Gellert, Ch. F. 100, 925
- Gemeinhardt, P. 776
- Gennrich, P. W. 952
- Gerhard, J. 154f, 188, 330, 335f, 361,
385, 386, 409f, 763
- Gerhardt, P. 442, 517, 664, 904, 943
- Gersh, S. 184
- Gerson, J. 636
- Gese, H. 95, 101, 105, 127, 130, 637
- Geyer, H.-G. 323
- Gibieuf, G. 697
- Gilson, E. 99, 141, 148, 150, 244
- Giovanni, V. di 335
- Gloege, G. 156
- Gloßner, M. 207
- Gmelin, H. 333, 401, 674, 937, 939
- Goethe, J. W. v. 163f, 176, 217, 309,
338, 398, 441, 512f, 617, 631, 670,
707, 709, 712, 713, 818, 900, 902,
951
- Gogarten, F. 64, 452
- Goldberg, A. M. 376
- Goldmann, L. 337
- Gollwitzer, H. 156, 597
- Goppelt, L. 73
- Gournay, M. de 335
- Grabmann, M. 408
- Gracián, B. 332
- Grass, G. 530
- Gräßer, E. 6, 442, 443
- Gréco, J. 167
- Gregor der Große 673, 826
- Gregor von Nazianz 99, 143, 144, 182,
322, 788, 845
- Gregor von Nyssa 99, 144, 322, 332,
638, 743, 874
- Greshake, G. 696, 802
- Grether, O. 91
- Grisebach, E. 159
- Grosse, P. H. 456
- Gruber, J. 526
- Gründer, K. 376, 377
- Gschwind, K. 936
- Guardini, R. 115, 237, 584
- Gummersbach, J. 206
- Gunkel, H. 97
- Günther, A. 194, 340
- Guzzoni, U. 230
- Haering, Th. 530, 922
- Hahn, F. 846
- Halfwassen, J. 39, 268, 527, 862
- Haller, A. v. 514
- Hamann, J. G. 3, 25, 26, 44, 72, 110,
126, 137f, 178, 196, 315, 328, 339,
353, 371, 381f, 394ff, 400, 401, 481,
483, 485, 504, 544, 635, 692, 756,
760f, 896, 899, 905, 915, 916, 917,
930, 931, 937, 947
- Handke, P. 44, 135, 138, 169
- Härle, W. 527, 620, 622
- Harms, W. 13
- Harnack, A. v. 811, 814, 936
- Harries, K. 332
- Hartmann, E. v. 185, 192
- Hartshorne, Ch. 934
- Havet, E. 336

- Hebbel, F. 164f, 934
 Hebel, J. P. 643
 Hegel, G. W. F. 6, 14, 24, 25, 26, 30, 35, 45, 46, 49, 52, 53, 63, 64, 76, 77f, 80, 110, 111, 140, 173, 177, 180, 186, 190, 191, 192, 196f, 200, 208, 209, 210, 211ff, 218, 222, 230, 233ff, 279, 285, 307, 309ff, 315f, 318, 321, 323, 328, 339f, 355, 356, 366, 370, 371, 375, 380, 404, 413, 418ff, 426f, 454, 456, 459, 461f, 463, 467, 468, 474, 475, 482, 487, 492, 493, 496, 497, 498, 500, 503, 504, 520, 534, 535ff, 540, 554, 559, 560, 562, 565f, 567, 568, 570, 574, 580, 599, 600, 614, 617, 618, 620, 626, 628, 629, 630, 633, 637, 639, 640, 641, 643, 676, 707, 708, 716ff, 719, 720, 723, 737, 739, 741, 742, 745, 746, 751, 752, 756, 758, 759, 774, 775, 776, 778, 786, 788, 790, 793, 795ff, 801, 802, 807, 808, 815, 818, 823, 824, 826, 827, 828, 837, 850, 855, 856, 858f, 863, 866, 873f, 878, 879, 887, 888, 901, 919, 945
 Heidegger, H. 362
 Heidegger, M. 14, 15, 45, 120, 124, 176, 207, 209, 211, 230, 231, 311, 312, 323, 477, 478, 529, 548, 572, 578, 634, 679, 806, 825, 919, 947
 Heidler, F. 928
 Heim, K. 678
 Heinrich, J. R. 465
 Heinse, W. 677
 Heintel, E. 474, 638
 Hengel, M. 811
 Henning, Ch. 735
 Henrich, D. 110, 140, 937
 Henry, M. 216, 359
 Heraklit 18, 382, 400, 675, 818, 911
 Herbert von Cherbury 672
 Herder, J. G. 44, 157, 163, 482, 499, 721
 Hermas 465
 Herms, E. 515, 551, 611
 Herrmann, S. 89
 Herrmann, W. 30
 Hertzsch, K.-P. 226, 442
 Herzog, M. 936, 937, 938, 939
 Hesiod 459
 Heym, S. 167f
 Hicks, J. 588
 Hieronymus 144f, 193
 Hilarius von Poitiers 29, 42, 99, 143, 182, 194, 269, 676, 725
 Hildebrand, R. 710
 Hirsch, E. 36, 55ff, 74, 308, 363, 417, 446, 499, 513, 552, 562, 568, 572, 704, 706, 737, 751, 755, 759, 794, 920, 926, 941, 963
 Höffe, O. 803
 Hofmann, J. Ch. K. v. 120, 274
 Hofmannsthal, H. v. 138
 Hölderlin, F. 164, 530, 582, 626, 627, 656, 684, 700, 713, 718f, 750, 806, 825, 891, 947
 Hollaz, D. 11, 12, 155, 184, 189, 361, 386, 417, 660
 Homburg, E. G. 713
 Homer 252, 346, 662, 755
 Hönigswald, R. 438
 Horaz 324, 667, 886, 930
 Horn, F. W. 740
 Huch, R. 87, 856
 Hugo von St. Viktor 688
 Humboldt, C. v. 442, 697, 901
 Humboldt, W. v. 4, 38, 44, 72, 80, 163, 164, 220, 242, 289, 338, 395, 398, 498f, 584, 585, 601, 604, 629, 638, 649, 708, 711, 713, 717, 731, 827, 943
 Husserl, E. 109, 162, 239, 379, 605, 678
 Iber, Ch. 215, 447, 459, 793, 796
 Ignatius von Antiochia 387, 512
 Ignatius von Loyola 684
 Irenäus von Lyon 29, 181, 262, 266, 375, 465, 673
 Isidor von Sevilla 673, 836
 Jaccottet, Ph. 701f, 709
 Jacobi, F. H. 17, 43, 113, 119, 180, 335, 367, 456, 476, 712
 Jaeger, W. 323
 Jäger, A. 275, 465
 Jahnn, H. H. 168
 James, W. 697f
 Janowski, B. 376

- Janssens, L. 244
 Jantsch, T. 957
 Jaspers, K. 1, 36, 75, 160, 192, 282, 284,
 286f, 288, 314, 589, 746
 Jean Paul 116, 315
 Jeffner, A. 588
 Jenson, R. W. 842
 Jeremias, J. 811, 814
 Joest, W. 901
 Johann von Kastl 688
 Johannes Chrysostomos 182, 376
 Johannes Climacus 400
 Johannes Damascenus 99, 148, 150,
 187, 673, 731, 781
 Johannes Duns Scotus 12, 150, 186,
 206, 414, 787, 790
 Johannes Scotus Eriugena 194, 216,
 223, 272, 275, 332, 361, 377, 414,
 425, 472, 478, 488, 516, 672, 862
 Johnson, E. A. 156
 Jonas, H. 231, 366
 Joos, E. 934
 Jørgensen, Th. H. 583
 Josephus 252, 376, 662
 Josuttis, M. 923
 Joyce, J. 161, 684
 Juliane von Norwich 698
 Jüngel, E. 16, 27, 40, 90, 106, 120, 176,
 230, 231, 240, 380, 387, 505, 515,
 521, 595, 596, 597, 614, 615, 640,
 695f, 788, 810, 866, 896, 903, 954
 Juntunen, S. 465
 Justinus Martyr 490, 512

 Kafka, F. 930
 Kähler, M. 202
 Kambartel, F. 589
 Kamlah, W. 591
 Kandler, K.-H. 314
 Kant, I. 1f, 4, 30, 33, 54, 180f, 186,
 191, 207, 251, 307, 336, 401, 412,
 473, 482, 585, 629, 662, 675, 697,
 709, 735, 748, 796, 885, 894, 898,
 922, 923, 937, 946
 Kany, R. 792
 Karlsson, H. 430
 Karrer, M. 442, 444
 Käsemann, E. 123, 378
 Kasper, W. 867, 868

 Kassner, R. 343
 Kattenbusch, F. 834
 Kaulbach, F. 235
 Keller, C. 357
 Kelsos 265
 Kerkhofs, L. 194
 Kern, W. 474, 795
 Kesten, H. 167
 Kierkegaard, S. 5, 17, 21, 26, 43, 44,
 62, 71, 73, 78, 119, 125, 137, 159,
 160, 215, 225, 232, 234, 251, 263f,
 278, 283, 350, 368f, 399, 446, 475,
 481, 501, 531, 533, 534, 542, 548,
 549f, 553, 601, 646, 649, 650f, 664,
 692, 713, 714, 715, 756, 800, 832,
 848, 849, 888, 908, 923, 942, 943,
 947, 948, 950, 956
 Klages, L. 711, 715
 Kleffmann, T. 44, 242f, 275, 301, 445,
 500, 530, 544, 567, 569, 572, 579,
 596, 601, 735, 856, 893, 940, 941,
 947
 Klein, D. 735
 Klein, J. 194
 Kleist, H. v. 4, 525
 Klepper, J. 167, 392, 515, 759, 945
 Klinge, H. 53
 Klopstock, F. G. 44, 94, 95, 113, 700,
 913
 Klossowski, P. IX
 Klumbies, P. G. 845
 Kniper, V. 194
 Knorr von Rosenroth, Ch. 943
 Knuth, H. Ch. 638
 Koch, J. 244
 Koch, K. 308, 728
 Koch, T. 297, 569, 578, 713, 918
 Köckert, M. 253
 Kodalle, K.-M. 752
 Köhler, L. 95, 505
 Köhler, W. 834
 König, J. 76, 114, 196, 215f, 228, 230,
 338, 518, 520, 559, 560, 564, 603ff,
 796, 887, 933
 Korsch, D. 817
 Koselleck, R. 918
 Köstlin, J. 192
 Koyré, A. 332
 Krämer, H. J. 735

- Kraml, H. 52
 Krauss, K. 887
 Kreimendahl, L. 697
 Kremer, K. 141, 957
 Kress, Ch. 371
 Kreuzer, J. 792, 826, 830
 Kreuzer, S. 298
 Krieg, M. 911
 Krüger, K. 53
 Krüger, M. D. 158
 Kruse, H. 92
 Kuhn, J. E. 194
 Kuhn, P. 376, 684
 Kyndal, E. 834
- La Bruyère, J. de 25
 Lacan, J. 160, 197, 216
 Lactanz 181, 216, 281, 501, 617, 855
 Lakebrink, B. 132, 537, 538
 Lange, D. 33, 882
 La Rochefoucauld, F. Duc de 712
 Lasker-Schüler, E. 165
 Lau, D. 481
 Lauerer, H. 390
 Lauster, J. 634
 Lavater, J. C. 948
 Laxness, H. 701
 Lehmann, K. 938
 Lehmann, W. 572, 938
 Leibniz, G. W. 76, 123, 177, 196, 209, 337, 837
 Leopardi, G. 164, 181, 219, 337, 350
 Lessing, G. E. 425, 574, 827, 885
 Leuenberger, R. 274
 Leuze, R. 585, 591, 790, 846
 Lichtenberg, G. Ch. 116, 337f
 Liebrucks, B. 79, 110, 138, 173, 174, 178, 222, 234, 344, 369, 481, 535, 540, 585, 598, 634, 639, 642, 711, 715f, 720, 737, 747, 748, 797, 800, 822, 922
 Liedtke, S. 369
 Lilje, H. 390
 Lincoln, U. 5
 Link, Ch. 380, 442
 Lipps, H. 418, 421
 Löhner, K.-H. 916
 Lohse, E. 350
 (Ps.-)Longinos 481
- Lorenzen, P. 591
 Löscher, V. E. 445
 Lote, R. 338
 Lotze, H. 506
 Lüers, G. 824
 Luhmann, N. 629
 Lührmann, D. 76
 Lukrez 466f
 Lüpke, J. v. 433, 600
 Luther, M. 17, 19, 20, 24, 29, 33, 41, 52, 56, 61, 62ff, 65f, 67f, 72, 73, 98, 102, 109, 129, 132f, 138, 139, 152ff, 179, 183, 186, 187f, 199, 207, 234, 242, 243, 251, 256, 266, 267, 272, 290, 291f, 294, 306, 316, 319f, 321, 326ff, 335, 354, 359, 362, 363f, 370, 377, 379, 381, 382f, 384, 385, 390ff, 395, 396, 402, 430, 432, 437f, 440, 448, 450f, 458, 473, 477, 480, 482, 483, 489, 490, 491, 494, 498, 499, 503, 507, 523, 526, 539ff, 544, 547, 552, 553, 561, 563ff, 585f, 592, 594, 596, 600, 602, 606, 619, 624, 626, 627, 633ff, 634, 635f, 637, 640ff, 645ff, 659, 665, 672, 677, 680ff, 688, 704, 705, 707, 715, 718, 736, 737, 741, 742, 747, 748, 758, 760, 765, 766, 773, 783f, 791, 792, 799, 815, 826, 833ff, 836, 837, 846, 847, 851, 857, 867, 870, 884, 886, 896, 899f, 901, 903, 904, 906, 910, 913, 915, 917, 918f, 921, 924, 928, 929, 933, 937, 938, 940, 942, 944, 947, 948, 954, 962
 Lütkehaus, L. 161, 440, 474
- Maas, W. 232
 Mahnke, D. 322, 325, 326, 332, 333, 678
 Maimonides, M. 151, 428
 Malebranche, N. 697
 Mallarmé, S. 232, 896
 Mandelstam, O. 114
 Mann, Th. 67, 236, 678, 700f
 Manzke, K. H. 524
 Marc Aurel 323f
 Marheineke, Ph. K. 20, 44, 77, 92, 185, 198, 210, 285, 341, 371, 379, 380, 381, 387, 388, 403, 407, 411, 412,

- 413, 424, 425, 427, 439, 440, 441,
 444, 447f, 461, 462, 470, 471, 477,
 485, 488ff, 494, 496, 497f, 500, 501,
 505, 506, 537, 544, 557, 558, 562,
 576, 579, 597, 598f, 616, 631, 654,
 657, 658, 682, 817, 824ff, 850, 855,
 860, 879, 927, 943, 945, 953
 Maria (Mutter Jesu) 635f, 637
 Marius Victorinus 193, 376, 683, 860
 Markell von Ankyra 854
 Marquard, O. 720
 Marschler, Th. 423
 Martensen, H. L. 221, 308, 664, 962
 Marti, K. 600
 Martial 669
 Marx, K. 499
 März, C.-P. 442
 Maurer, E. 735
 Mauthner, F. 604
 Mauz, A. 599
 Maximus Confessor 376
 May, G. 465, 466
 Meinhardt, M. 462
 Melanchthon, Ph. 38, 153, 188
 Mendelssohn, M. 100, 885
 Merklein, H. 255
 Merleau-Ponty, M. 698
 Mesch, W. 511, 526
 Messiaen, O. 170
 Meulen, Jan van der 799
 Meyer, C. F. 274, 799
 Michel, O. 442, 443f
 Michel, W. 582
 Michelangelo Buonarroti 228, 699
 Miles, J. 120
 Milton, J. 336, 482
 Minucius Felix 135
 Moltmann, J. 31, 38, 104, 774, 811,
 812, 839, 846, 857, 866, 867, 869,
 871, 875, 883, 884, 945
 Montaigne, M. de 335
 Moyses Gerundensis 129
 Mühlen, H. 232, 848
 Mühlenberg, E. 28, 98, 321, 332, 414
 Mühlmann, J. 538
 Mulerius, N. 338
 Müller, J. 189, 192, 198, 277, 367, 519
 Müller, M. 112
 Musil, R. 406
 Nadler, J. 315
 Napoleon Bonaparte 164
 Neumann, B. 957
 Newton, I. 336, 666
 Niebelschütz, W. v. 701
 Nietzsche, F. 70, 159, 238, 318, 341,
 377, 500, 530, 582, 656, 710, 714,
 716, 762, 913, 917, 935, 943
 Nikolaus von Kues 18, 19, 24, 98, 115,
 173, 194, 219, 305, 314, 317, 321,
 325, 333f, 336, 348, 357, 382, 488,
 636, 663, 664, 665, 674, 682, 683,
 690, 783, 800, 827, 832, 836, 933
 Nink, C. 187, 216, 244
 Nishida, K. 343
 Nishitani, K. 477, 679, 699
 Nitzsch, C. I. 416
 Noth, M. 95, 101, 103, 108
 Novalis 174, 217, 745
 Novatian 142
 Oelze, F. W. 701
 Oepke, A. 957
 Oetinger, F. Ch. 53, 297, 376, 534, 911
 Ohst, M. 701
 Origenes 39, 142, 578, 725, 959
 Ortega y Gasset, J. 699
 Orwell, G. 656
 Osthövener, C.-D. 207
 Otto, G. 589
 Otto, R. 222, 551, 572
 Ovid 124, 346, 886, 953
 Pagel, G. 160
 Panikkar, R. 699
 Pannenberg, W. 11, 12, 19, 27, 39, 49f,
 54, 91, 100, 101, 104, 105, 140, 155,
 192, 203, 209, 226, 232, 237, 247,
 251, 285, 302, 321, 322, 354, 360,
 370, 371, 383, 387, 405, 414, 416,
 417, 427, 428, 447, 448, 449, 456,
 461, 465, 480, 487, 490, 493, 500,
 505, 513, 519, 520, 522, 524, 526,
 527, 530, 532, 533, 556, 557f, 564,
 567, 568f, 570, 585, 590, 596, 597,
 618, 622, 662, 721, 728f, 743, 772,
 774, 775, 776, 778, 783, 787, 788,
 790, 793, 804, 805, 810ff, 816, 819ff,
 839, 840, 841, 843ff, 855, 863, 866,

- 867, 868, 873, 874, 875, 882f, 889,
898f, 915, 919, 923, 927, 949
- Parmenides 323
- Pascal, B. 23, 172, 220, 330, 336f, 464,
495, 548, 590, 667, 948
- Paulinus von Nola 838
- Pausanias 529
- Perlitt, L. 253
- Persius (Aulus Persius Flaccus) 701
- Pesch, Ch. 244
- Pessoa, F. 168, 584, 828, 923
- Peters, A. 498, 834, 836, 837
- Peterson, E. 892
- Petrus Lombardus 181, 205, 671, 792
- Philippi, F. A. 411
- Philo Alexandrinus 95, 100, 117, 142,
182, 276, 481, 518, 660, 672, 673,
848, 912, 924
- Pieper, J. 150
- Pindar 568, 917
- Platon 11, 17, 28, 45, 98, 178, 179, 193,
204, 216, 232, 234, 235, 264, 279,
323, 346, 356, 383, 439, 460, 462,
480, 490, 500, 511, 524, 527, 535,
557, 578, 634, 662, 669, 678, 708,
798, 818, 848, 863, 870, 925, 926, 952
- Plessner, H. 343f, 445, 721
- Plinius d. Ä. 684
- Plotin 6, 182, 193, 267, 323, 326, 511f,
524, 528, 669, 671, 677, 686, 743, 960
- Plutarch 477
- Poe, E. A. 341
- Pöggeler, O. 312
- Pohle, J. 206, 244
- Polanus, A. 271, 306, 763, 889
- Polke, C. 282
- Popkes, E. E. 376
- Porphyrios von Tyros 375, 669
- Pothast, U. 632
- Poulet, G. 341
- Powys, J. C. 341
- Prenter, R. 632, 735, 809, 873
- Preuß, E. 102
- Proklos 669
- Quell, G. 91ff, 96, 97, 127
- Quenstedt, J. A. 11, 12, 32, 171, 188,
306, 321, 410f, 626, 691, 726, 936
- Quintilian 376
- Rabelais, F. 334
- Rad, G. v. 100, 101, 103, 119, 259, 728
- Rädle, F. 886
- Rahner, H. 684
- Rahner, K. 6, 40, 61, 232f, 374, 394,
483, 542, 581, 774, 820, 866
- Ramsey, I. T. 140f, 586f
- Ratschow, C. H. 2, 49, 93, 98, 416, 731
- Ratzinger, J. 138, 684, 696, 940
- Reichert, K. 161
- Reinerz, W. 115, 583
- Reinhold, C. L. 157
- Rendtorff, T. VIII, 40, 297, 856
- Repo, E. 443
- Resch, F. 800
- Reuter, C. 394
- Richard von St. Viktor 183, 619, 631,
671
- Richter, H.-E. 667
- Ricœur, P. 124, 583, 598
- Riedel, M. 218
- Riggenbach, E. 444
- Rilke, R. M. VIII, 700, 747, 852, 887,
917, 919, 953
- Rimbaud, A. 124
- Ritschl, A. 233, 238, 319, 380, 381,
382, 392, 393, 394, 398, 416, 525,
858
- Ritter, H. 677
- Rohde, E. 172
- Rohls, J. 194
- Rosenstock-Huessy, E. 712, 828, 836
- Rosenzweig, F. 85, 97, 100, 101, 107,
119, 160, 227, 294, 519, 833, 902
- Rothe, R. 39, 108, 112, 122, 184, 190,
191, 192, 195f, 198, 199, 207, 209,
231, 238, 250, 272, 276, 277, 282,
283, 284, 290, 293, 307, 309, 340f,
356, 357, 358, 365, 366, 367, 371,
405, 424, 429, 447, 455, 459, 487,
515, 518, 521, 562, 618, 622, 624,
631, 660, 745, 746, 749, 754, 781,
790
- Rothert, H.-J. 69
- Rousseau, J.-J. 701
- Rückert, F. 642, 948
- Rüterswörden, U. 112
- Ryle, G. 710

- Salzer, A. 637
 Sartre, J.-P. 125, 274, 499, 900
 Sasse, H. v. 582
 Sauter, G. 884
 Sawicki, F. 194
 Schaeffler, R. 171
 Schäfer, P. 728
 Schapp, W. 15
 Schärle, Th. 423
 Scheier, C.-A. 639
 Scheler, M. 445, 721
 Scheliha, A. v. 56
 Schell, H. 194, 203, 207, 244ff, 861f
 Schelling, C. 631
 Schelling, F. W. J. 30, 71, 96, 116, 118, 135, 158, 180, 181, 186, 190, 191, 197, 199, 207, 208, 217, 220f, 226, 229, 231, 237, 278, 309, 310, 312, 339, 364, 378, 398, 401, 459, 462, 517, 519, 617, 632, 639, 747, 754f, 783, 790, 808, 824, 847, 888, 908, 937
 Schenk, W. 443
 Schenke, L. 812
 Schierse, F. J. 444
 Schiller, F. v. 157, 260f, 545, 617, 827, 901, 929, 934, 958
 Schindele, S. 182
 Schlatter, A. 810, 912, 921, 922, 923
 Schlegel, F. 339, 782
 Schleiermacher, F. D. E. 30, 33, 34, 50, 55, 190, 214, 222, 309, 316, 368, 412, 433, 446, 452, 489, 496, 497, 525, 548, 566f, 574, 579, 586, 587, 589, 622, 643, 774, 794, 825, 853f
 Schloemann, M. 330
 Schlossmann, S. 789
 Schlotter, E. 170
 Schmahl, N. 108
 Schmaus, M. 836
 Schmid, H. 12
 Schmid, H. H. 97, 101, 104, 105, 106, 128, 130
 Schmidt, A. 169
 Schmidt, D. 170
 Schmidt, E. 800
 Schmidt, E. A. 613, 616, 807
 Schmidt, W. H. 92
 Schmitz, H. 907, 950f
 Schnackenburg, R. 835
 Scholem, G. 433, 476, 684, 698
 Scholtissek, K. 298, 815
 Scholz, H. 677
 Schöne, A. 163f
 Schopenhauer, A. 159, 186, 207
 Schrage, W. 131, 257
 Schreiner, H. 381
 Schulte, R. 109
 Schultze, B. 115
 Schulz, W. 191, 698
 Schumann, F. K. 728
 Schüßler, W. 204
 Schütte, H.-W. 380
 Schütz, Ch. 735
 Schütz, J. J. 489
 Schwarz, H. 335, 682
 Schweizer, E. 126
 Schwemer, A. M. 811
 Schwerdtfeger, S. 207, 285
 Schwöbel, Ch. 788, 791, 851
 Secrétan, Ch. 194
 Seeberg, R. 678, 791
 Seibt, K. 854
 Seneca d. J. 216, 273, 332, 669, 677, 886
 Seuse, H. 333, 690
 Shakespeare, W. 163, 174, 629, 684
 Siegfried, Th. 1, 20, 505, 693f, 889, 922, 940, 943, 949
 Simmel, G. 282, 284f, 900
 Simon, J. 171
 Slenczka, R. 115
 Sloterdijk, P. 699
 Soden, W. v. 89
 Söding, Th. 613
 Solger, K. W. F. 475
 Sölle, D. 666, 695
 Sommer, A. W. 232
 Sonnemann, U. 928
 Sophokles 677, 911
 Soulen, R. K. 832
 Spieckermann, I. 553
 Spieckermann, H. 6, 13, 41, 71, 83, 92, 100ff, 112, 113, 116, 118, 123, 127, 128, 131, 132, 134, 226, 251ff, 273, 286, 298, 299, 302ff, 311, 312, 345ff, 366, 369, 370, 371, 423, 439, 440, 441, 445, 449, 457, 458, 460, 469,

- 470, 475, 477, 479, 481, 483, 485,
490, 494, 495, 496, 498, 499, 500,
502, 506, 507, 512, 513, 515, 518,
520, 522, 523, 530, 533, 542, 543,
545, 547, 613, 622, 628, 640, 666,
677, 728ff, 734, 739, 740, 741, 743,
744, 748, 749, 757, 785, 811, 884,
886, 940, 963
- Spinoza, B. 177, 186, 195, 196, 413,
628
- Spitta, Ph. 441
- Staats, R. 856
- Stadler, A. 701
- Stange, C. 945
- Stattius, Publius Papinius 743
- Steck, O. H. 728
- Steffens, H. 338
- Steiner, G. 931
- Steiner, R. 123
- Steland, D. 918
- Stenzel, J. 525
- Stierle, K. 939
- Stietenron, H. v. 89
- Stoellger, Ph. 89, 619, 832
- Stolzenberg, J. 67
- Strack, F. 684
- Strauss, B. 888, 918, 919
- Strauß, D. F. 328, 449, 856
- Strolz, W. 465
- Suárez, F. 189, 194
- Swedenborg, E. 167
- Swift, J. 166
- Tatian 181, 724
- Tatlock, J. 673
- Tauler, J. 626, 636, 681, 690
- Taurellus, N. 194
- Terenz 384
- Tersteegen, G. 545, 661, 700
- Tertullian 8, 43, 361, 465, 725f, 777,
784
- Tetz, M. 854
- Thaidigsmann, E. 902
- Theophilus von Antiochia 354, 673
- Theunissen, M. 125f, 275, 283, 287,
288, 382, 459, 473, 486, 511, 567,
628, 663, 719, 735, 751, 792, 884,
917
- Thiersch, H. W. J. 358
- Thimme, W. 259
- Thomas von Aquin VIII, 2, 99, 148,
150, 173, 182, 185f, 187, 193, 203,
205f, 209, 210, 235, 236, 260, 265,
269ff, 274, 301, 302, 312, 332, 376,
407, 408f, 447, 466, 483, 526, 527,
531, 541, 585, 626, 629, 672, 675,
687f, 709, 743, 792, 793, 887, 938
- Thomas, G. 238
- Thurneysen, E. 893
- Tillich, P. 2, 5, 35, 59, 64, 78, 135, 155,
178, 194, 200, 202f, 217, 227, 238,
240, 283, 287ff, 297, 302, 313, 343,
356, 360, 451f, 465, 520, 523, 528,
529, 531, 547, 551, 553, 564, 570f,
573, 586f, 589, 627, 649, 654, 659,
666ff, 680, 681, 694, 706, 713, 714,
716, 722, 723, 756, 764, 772, 800,
837, 919, 922, 930, 931, 945, 949
- Timm, H. 619
- Tolstoi, L. 919
- Track, J. 591
- Trendelenburg, F.K. 192, 207, 293, 355
- Trillhaas, W. 190
- Troeltsch, E. 567
- Trouillard, J. 669
- Twesten, A. 188
- Unamuno, M. de 534, 889
- Ungaretti, G. 642, 944
- Valéry, P. 1, 71, 122, 165f, 222, 274,
360, 441, 446, 454, 469, 473, 487,
488, 496, 498, 655, 656, 700, 885,
911, 924, 926
- Vergil 346, 939
- Verne, A. van de 684
- Vogel, C. J. de 141
- Vollenweider, S. 258, 744
- Vorgrimler, H. 3, 238, 265, 281, 374,
378, 407, 583, 724, 748, 774, 781,
789, 790, 793, 839, 870, 871
- Vossler, K. 350
- Vriezen, Th. C. 101
- Wagner, A. 108
- Wagner, F. 558, 589
- Wahl, R. 141
- Walser, M. 584

- Walter, J. 904
 Walter, P. 786
 Walther von der Vogelweide 637
 Warburg, A. 684
 Weber, O. 61
 Weder, H. 696, 911
 Wegscheider, J. A. L. 189
 Weidmann, B. 282, 284, 286
 Weier, R. 683
 Weigel, V. 691
 Weinrich, H. 933
 Weischedel, W. 572
 Weiser, A. 623
 Weisse, H. Ch. 117, 189, 210, 234, 286,
 515, 925
 Weizsäcker, C. F. v. 924
 Welberg, U. 568
 Welker, M. 438, 490, 735
 Wellhausen, J. 3
 Wendebourg, D. 407
 Wendland, H.-D. 22, 744, 745
 Wenz, G. 2
 Westermann, C. 255
 Whitehead, A. N. 308
 Whittaker, J. 182
 Wiehl, R. 141
 Wieland, Ch. M. 338
 Wilckens, U. 156, 598, 906, 908, 909,
 910
 Wild, S. 677
 Willi-Plein, I. 457
 Wittgenstein, L. VIII, 63, 178, 457,
 548, 607, 920, 926
 Wohlfart, G. 525, 537, 548
 Wohlgschaft, H. 918
 Wölfel, E. 442
 Wolff, Ch. 959
 Wolleb, J. Ch. 189, 518
 Wolter, M. 303
 Wunder, B. 862
 Xenophanes 251, 258, 322, 425, 659,
 662
 York von Wartenburg, P. Graf 312
 Zeno von Verona 382
 Zimmerli, W. 95, 127
 Zimmermann, C. 304
 Zingraf, J. W. 335
 Zoske, S. 795
 Zwingli, H. 139

Begriffe und Sachen

- A und Ω 16, 134, 137ff, 148, 184, 198,
223, 330, 451, 513, 533, 887, 888,
959
- Absolutheit (des Christentums) 383
- Agape 613, 649, 650, 651, 652, 738
- Allgegenwart 143, 326, 492, 631, 653ff,
662ff, 667, 669ff, 704, 730, 803, 837,
872, 962
- Allmacht 135, 138, 199, 286, 291, 295f,
336, 345ff, 382, 388, 435f, 440, 463,
482, 528, 563, 617, 653f, 930, 961
- Allwirksamkeit 362f, 668
- Allwissenheit 337, 653f, 662ff
- Altes Testament. 83f, 90, 105, 592, 833
- Anerkennung 751
- Anfang (der Schöpfung) 456ff
- Anfang/Ende 132, 135, 137, 138, 148,
198, 233, 236, 451, 463, 485, 490,
506, 510, 532, 534, 538, 569, 573,
576, 643, 747, 857, 882, 883, 888,
889, 890, 903, 951, 956, 959
- Anthropomorphismus 285, 379, 413,
612, 623
- Apathie 386
- Appropriation 804, 836, 843, 857
- Aseitität 139f, 144, 180ff, 194, 199f,
203, 210, 215, 233, 234, 236, 246,
250, 270, 271, 302, 321, 418, 508,
518, 519, 562, 612, 676, 775, 776,
787, 807, 837, 841, 857f, 859, 874
- Atem 398, 440, 697, 702, 708f, 729,
748, 809, 829, 836, 852
- Atheismus 260, 397
- Auferstehung 305, 380f, 523, 580, 609,
730, 739, 813, 826, 845, 882ff, 903,
911ff, 925, 927, 950
- Augenblick (Kairos) 547f
- Bekennen 35, 81, 294
- Bewegung/Ruhe 280, 317ff, 397, 507,
520, 527, 530
- causa sui* 144, 145, 187, 190, 191,
192ff, 244, 375, 458, 460, 518, 746,
787, 862
- Christologie 130, 292f, 318ff, 351, 370,
378ff, 382f, 385ff, 448, 521, 542f,
564, 579, 633, 637f, 662, 739ff, 773,
783f, 808ff, 819ff, 840ff, 880, 890,
899, 911, 931, 947, 955
- coincidentia oppositorum* 314ff, 334,
336, 389, 397, 430, 514, 580, 649,
682, 770
- communicatio idiomatum* 400, 637f
- Denken 7f, 11, 19, 25, 27, 29, 33ff, 46,
49ff, 57, 60, 82, 113, 178, 191, 210,
215, 268, 316, 332, 360, 399, 404,
440, 469, 488, 585, 648, 743
- Dialektik 78, 112, 715, 923
- Dogma, Dogmatik 33ff, 39, 50, 81, 785
- Dornbusch, brennender 121, 163, 635
- Ebenbildlichkeit 290, 379, 481, 495ff,
555, 578, 616
- Eigenschaften 147, 250, 265, 270, 271,
277, 280, 307, 342, 367, 375, 403ff,
533, 622, 655, 754, 775
- Erfahrung (religiöse) 3f, 14, 58, 140,
222, 227, 404, 585ff, 785
- Erhaltung 242, 438, 452, 489ff, 508,
729, 756
- Erkennen (Erkenntnis) 3, 6, 11, 12,
17ff, 27, 28ff, 49, 52, 54, 55, 56, 58,
65, 66, 92, 101, 139, 178, 184, 224,
231, 250, 256, 266, 302, 312, 389,
401, 406, 407, 445, 453, 469, 495,
525, 551, 553, 558, 561, 562, 590,
597, 626, 658, 693, 725, 727, 739,
743ff, 775, 852, 898, 900
- Erster/Letzter 137, 888, 889ff

- Eschatologie 227, 329, 374, 436, 441, 444, 505ff, 510, 522, 526, 565, 570, 594, 704, 719, 734f, 768, 870f, 882ff
 Evangelium 569, 586, 601, 764ff, 810, 962
 Ewiges Leben 136, 317, 463, 543, 890, 918ff, 921f, 924f, 940ff
 Ewigkeit 176, 221, 223f, 449, 463, 510ff, 517ff, 650ff; *siehe auch* Zeit/~
 – Geschichte der ~ 574, 895, 947
 – von ~ zu ~ 514, 533, 621
 Exodus-Metaphysik 89f, 99, 148
extra nos 34, 67, 224, 574f, 610, 690, 732, 765, 851

filioque 829, 831, 844, 847
 Form – Inhalt 75ff, 179, 210, 269, 296, 307, 375, 426, 878f

 Gebet 4f, 44, 51, 210f, 238, 288ff, 582, 598, 634f, 659, 666, 694, 736f, 761, 804, 910
 Geburt 910, 921
 Gefühl 44f
 Geist 21, 22, 65, 77, 79, 235, 306, 312, 314, 318, 373, 436, 566, 616, 633, 651, 706ff, 796, 815
 – absoluter ~ 749ff
 Geist Gottes 491, 496, 658, 659, 703ff, 721ff, 727ff, 735ff, 750, 758ff
 – Heiliger Geist 22, 67f, 574, 809, 812, 815, 829f, 844ff, 872, 906f
 Gericht 516, 767ff, 770f, 890, 935, 952f
 Geschichte 119f, 138, 395, 498f, 569f, 574f, 579, 862f, 946f
 Geschöpf 200, 204, 241, 245, 302, 314, 317, 371, 374, 398, 409, 438, 440, 442, 476ff, 483, 492f, 528, 582
 Gesetz 501, 569, 585, 602, 622, 733, 764ff, 962
 Gespräch 749f
 Glaube 19, 26, 33f, 50f, 60ff, 73ff, 224, 229, 262ff, 294, 320, 350, 384, 444, 453f, 501, 546f, 553, 574f, 594, 608, 624, 634f, 644ff, 693, 732, 737, 741, 749, 759, 760f, 769, 773, 785, 809f, 851ff, 898, 906f, 911, 920, 921, 955f
 Glaubenslehre 33f, 733

 Gott
 – Alles in allem 957ff
 – Angesicht 123, 288, 730
 – »Außen« Gottes 447, 472, 475, 489
 – Begriff 38, 39, 47ff, 85, 90, 106, 171ff, 178f, 412f, 426, 599, 805ff, 878f
 – Beziehungsname 111, 129, 174, 286, 541, 543, 605, 607, 628, 729, 839
 – *deus absconditus* 3, 563ff, 705
 – Eifersucht 253
 – Einheit 175, 200, 249ff, 290ff, 418, 430f, 512, 591f, 777, 783f, 786f, 800, 849f
 – Einsamkeit 255, 309, 373, 617, 628, 790, 838, 856
 – Erinnerung 933f
 – Existenz 1ff, 218, 239f, 825
 – Fordernder 762f
 – Freiheit 118, 123, 186, 312, 316f, 357f, 367, 383, 389, 462, 487f, 558, 631
 – Gerechtigkeit 229, 270, 280, 405, 413, 416, 622, 627, 754, 755
 – Gottesbeweise 2
 – cartesianischer Gottesbeweis 597
 – kosmologischer Gottesbeweis 6, 199, 479
 – ontologischer Gottesbeweis 2, 49, 222, 488
 – physikotheologischer Gottesbeweis 597
 – teleologischer Gottesbeweis 6
 – Gottesbewusstsein 48
 – Gottesgeburt 131, 634ff
 – Gottesgedanke 48, 588
 – Gottesidee 47
 – Gottesvorstellung 48
 – Gutsein 256, 812
 – Handeln 31, 227, 312, 377, 427, 432, 453
 – Herr 703ff, 754ff
 – Herrlichkeit 754, 763, 908, 909
 – Kommen 137, 373, 905
 – Lebendiger 7f, 26, 41, 52, 77, 115, 137f, 177, 215, 230f, 234, 239, 241, 270f, 295ff, 358, 381, 434, 474, 509, 520f, 527, 684, 735, 774, 837f, 876f, 928f

- Lebenslauf 618, 788
 - Liebe 368, 371, 372, 462f, 500f, 577, 612ff, 653, 848
 - Monarchie 839ff
 - Nähe/Ferne 72, 650, 654, 661, 662, 678, 701, 705, 803, 833, 849
 - Name 84, 89ff, 130, 141ff, 172f, 192, 556, 606f, 878f
 - Neubestimmung 130, 625, 633f, 641, 766f
 - Persönlichkeit 281ff, 309, 429, 487
 - Schweigen 760f
 - Seinsweise 432, 781, 793
 - Selbstbestimmung 130, 177, 277f
 - Selbstbewegung *siehe* Selbstbewegung
 - Selbstsein 116, 210, 274f, 291, 415, 631
 - Selbstübereinstimmung 280
 - Selbstverdoppelung 258, 278f, 532, 650
 - Selbstverwirklichung 244ff
 - Seligkeit 266, 309, 474, 523, 622, 628, 631, 762, 943, 954
 - Sich-Geben 833ff
 - Sich-Hervorbringen 8, 73, 74, 122, 139, 176, 211ff, 216ff, 221f, 225, 229, 304, 355f, 486f, 519, 608, 745f, 776, 779, 822, 859ff, 891, 958f
 - Sich-Wissen 12, 283, 849, 934
 - *simplicitas* 264ff
 - *singularitas* 259f
 - *suisufficientia* 152, 186, 281, 300, 763
 - Tod Gottes 380
 - *totalitas* 262f, 267, 587, 959
 - Transzendenz 288, 389f, 507, 650
 - Treue 100, 120, 124, 162, 226, 232, 280, 545, 622, 927
 - Trinität *siehe* Trinität
 - Unendlichkeit 320ff, 380, 413, 629f, 676, 800
 - Unsichtbarkeit 83, 300, 370, 397, 444, 479, 533, 662, 726, 727, 738, 899, 911
 - Unveränderlichkeit 209, 232f, 281, 387, 621
 - Vater 756f, 761f, 775, 810ff, 819ff, 843, 860
 - Vollkommenheit 364f
 - Werdender 190, 226, 520
 - Wille 106, 198, 281, 313, 348, 361f, 366, 494, 578, 622
 - Wort »Gott« 15, 37, 40, 55, 60, 63, 84, 122, 140f, 221f, 237, 407, 412, 479, 581ff, 634, 920, 963
 - Wort Gottes 31, 45, 66f, 393, 583, 595ff, 601f, 664, 681, 692, 826f
 - Zorn 391, 501, 602, 622f, 767
- Hauchung (des Geistes) 829f
 Heiliger Geist *siehe* Geist Gottes
 Himmelsleiter 400f
 Hoffnung 921, 955f
 Hölle 943, 946
 Höllenfahrt Christi 385, 402, 935ff
 Hören 5, 82, 252
- Inkarnation 227, 292f, 370, 378ff, 385f, 388, 391f, 399, 578ff, 601, 620, 632, 637f, 682
 Inspiration 50, 395
 Islam (Koran) 127, 404, 667, 677, 701, 758, 778, 779, 784, 786f
- Jungfrauengeburt 637, 799, 825
 Jüngster Tag 886, 950f
- Kairos (Augenblick) 547f
 Kondeszendenz 372ff, 502, 937
 Kreuz 380, 382, 523, 620, 624, 639ff, 890
- Langeweile 211, 403, 441, 546, 647
 Leben 177, 214, 296f
 Leben, ewiges *siehe* Ewiges Leben
 Licht 17f, 409, 481, 667, 675, 699, 962
 Logos 18, 29, 80, 136f, 178, 313, 359, 826, 837f
- Mitte 795ff, 801ff, 827, 846, 863f, 869
 Modalismus 774, 779, 781, 802, 865, 874
 Monotheismus 3, 131, 782ff, 832f, 865
- Nächstenliebe 320, 613, 644ff, 648f, 653

- Natur 241, 242, 277, 278, 286, 365, 396, 441, 893, 908f
- Negation der Negation 152, 293, 355, 413, 523
- Neues 308, 441, 506, 886, 891ff, 925
- Nichts 218ff, 465ff, 641
- Offenbarung (Selbst-) 27f, 30f, 82, 551ff, 598, 600f, 604, 609f, 617, 732, 741f, 816f
- Pantheismus 180, 390, 957, 959
- Perichorese 871f
- Person, trinitarische 773, 789ff, 874ff
- pro me* 6, 7, 67, 555, 564, 574
- Prozessphilosophie 308
- Prozesstheologie 218, 357, 490
- punctum saliens* 310, 330, 675
- Raum 654, 657, 669ff
- Rechtfertigung 438, 501, 617, 622, 884, 954
- Reich Gottes 616, 695, 883, 903
- Relation 791ff
- Religion 497, 562, 565ff, 579, 612, 625, 836
- Sabbat 539, 944
- Satz, spekulativer 118, 307f, 587, 599, 600, 614
- Schöpfung 242, 437ff, 510f, 539ff, 576ff, 627, 675, 728f, 755f
- Schöpfungsglaube 437ff
- Schöpfungslehren 449ff
- Schöpfungsmittler 485, 643, 826
- Schrift, Heilige 26, 50, 133, 394f
- Selbstbewegung 234ff, 279f
- Selbstdenken 55ff
- Selbstorganisation 17, 242, 243, 283, 893
- Selbstunterscheidung 118, 131, 255, 393, 813, 817ff, 840f, 847, 867
- soma pneumatikon* 845, 911, 913, 914, 927
- sphaera infinita (intelligibilis)* 322ff, 332ff, 674ff
- Sprachlichkeit 3, 37, 66, 80, 91, 108ff, 313f, 432f, 479ff, 495, 525f, 556, 581ff, 691, 747, 826ff
- sub contrario* 384
- Sünde 15, 328, 490, 499f, 506, 601f, 663, 765, 908, 942
- Sündenvergebung 602, 637, 769, 930, 954
- Symbolum Athanasianum 776ff
- Tautologie 110f, 140f
- Theodizee 243, 564
- theologia viatorum* 11ff, 62, 71, 222, 231
- Theologie 11ff, 29, 32
- natürliche ~ 2, 13, 63, 574, 720
- negative ~ 275, 310, 406f, 408
- Tod 304, 351, 478, 523, 888, 918ff, 941ff
- Tradition 8, 35, 37, 38, 55, 82, 87, 89, 387, 432, 584, 724ff
- Trinität 408, 427, 436, 484, 486, 757f, 772ff
- Geschichte der ~ 868f
- immanente/ökonomische ~ 865ff
- *vestigia trinitatis* 836f
- Tritheismus 408, 778, 779, 781
- Umkehrung 6, 27, 72, 83, 923f
- Unsterblichkeit 926f
- Unterbrechung 442, 446, 601
- Vergangenheit 132, 240ff, 890, 923, 929ff
- Verheißung 100, 102, 103, 119, 123, 131, 152, 226, 331, 596, 640, 742, 893, 935, 954
- Verzeihung 752f
- via causalitatis* 415f
- via eminentiae* 171, 360, 409, 415f
- via negationis* 171, 273, 360, 415f
- Vollendung 46, 74, 138, 198, 223, 240, 257, 305, 374, 383f, 453, 463, 485, 494, 503, 507, 530, 539f, 632, 887, 893, 899, 905, 922, 951, 960
- Voraussetzen 132, 212f, 214, 216, 218, 219, 236f, 240f, 279, 448, 463, 570, 885
- Vorsehung 238, 353f, 756
- Wahrheit 25, 26f, 32, 49ff, 175, 254f, 318, 562, 731, 763f, 898f

- Weg 8, 14, 16, 45, 46, 58, 69, 77, 84,
428, 432, 568ff, 719, 895f
- Werden 58, 70f, 106, 212, 857, 897ff
- Werden zu sich 132, 190, 199, 218,
223, 230ff, 307, 461, 485, 519, 557,
571, 858f, 896, 947
- Zeit 116, 236f, 449ff, 478, 524, 535ff,
945f, 948f
- Zeit/Ewigkeit 73, 74, 191, 461, 463,
482, 502ff, 509, 517, 532ff, 541ff,
814
- zeitlos vergangen 521, 534f, 826
- Zeugung, ewige 373, 824f, 828
- Zukunft 72, 103f, 123f, 176, 226, 428,
915ff, 923